

VOLKSWAGEN BANK

GM BH



Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2009 (HGB)

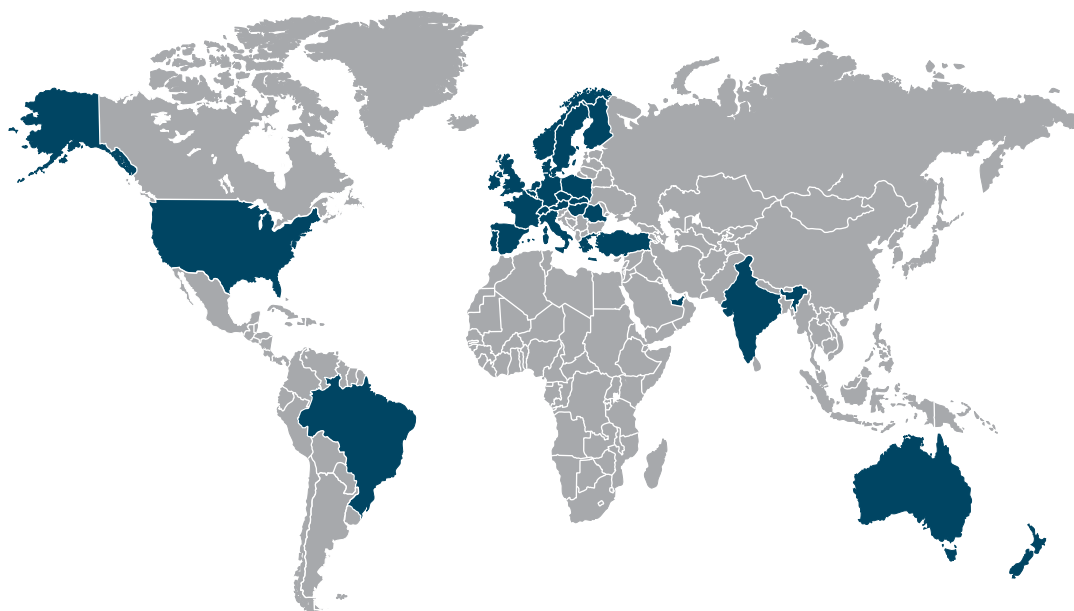
Volkswagen Bank GmbH im Überblick (HGB)

in Mio. € (zum 31.12.)	2009	2008	2007	2006	2005	
Bilanzsumme	32.647	30.868	23.325	21.023	19.084	
Forderungen aus						
Kundenfinanzierungen	14.571	11.110	11.334	10.943	9.792	
Leasinggeschäft	978	923	290	253	232	
Händlerfinanzierungen	6.373	7.586	7.411	5.827	5.583	
Kundeneinlagen	18.266	12.829	9.620	8.827	8.735	
Eigenkapital	3.579	2.979	2.979	2.679	2.649	
in % (zum 31.12.)	2009	2008	2007	2006	2005	
Eigenkapitalquote	11,0	9,7	12,8	12,8	13,9	
Eigenkapitalrendite	6,7	6,9	11,6	13,3	13,0	
Kernkapitalquote ¹	14,9	12,8	14,2	13,4	14,2	
Gesamtkennziffer ¹	18,0	18,8	20,8	20,1	20,4	
in Mio. € (zum 31.12.)	2009	2008	2007	2006	2005	
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	210	204	329	354	309	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, sonstige Steuern	84	70	105	119	101	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	126	134	224	235	208	
Jahresüberschuss	–	–	–	–	–	
Anzahl (zum 31.12.)	2009	2008	2007	2006	2005	
Mitarbeiter	644	669	585	3.855	3.820	
Rating (zum 31.12.2009)	Standard & Poor's			Moody's Investors Service		
	kurzfristig	langfristig	outlook	kurzfristig	langfristig	outlook
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	negativ	Prime-1*	A2*	stabil*
Volkswagen Financial Services AC	A-2	A-	negativ	Prime-2	A3	stabil

* Ratings aktuell in der Überwachung hinsichtlich einer möglichen Herabstufung

¹ Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kernkapitalquote bzw. Gesamtkennziffer für die Volkswagen Bank GmbH erfolgt ab dem Jahr 2007 nach dem KSA-Standardansatz und dem Standardansatz für operationelle Risiken auf Basis der zum 1. Januar 2007 in Kraft getretenen Solvabilitätsverordnung. Die Werte der Jahre 2005 und 2006 sind nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

Volkswagen Bank GmbH in 2009



AUSTRALIEN
BELGIEN
BRASILLEN
DÄNEMARK
DEUTSCHLAND
FINNLAND

FRANKREICH
GRIECHENLAND
GROSSBRITANNIEN
INDIEN
IRLAND
ITALIEN

LUXEMBURG
NEUSEELAND
NIEDERLANDE
NORWEGEN
ÖSTERREICH
POLEN

PORTUGAL
RUMÄNIEN
SCHWEDEN
SCHWEIZ
SLOWAKEI
SPANIEN

TSCHECHIEN
TÜRKEI
UNGARN
USA
VEREINIGTE ARABISCHE
EMIRATE

Inhalt

LAGEBERICHT (HGB)

- 04 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 04 Weltwirtschaft
 - 04 Finanzmärkte und Wettbewerbssituation
 - 05 Automobilmärkte
- 05 Aufgaben und Organisation der Volkswagen Bank GmbH
 - 05 Zentrale Aufgabenstellung
 - 06 Veränderungen in der Organisation der Volkswagen Bank GmbH
- 06 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens
 - 06 Ertragslage
 - 08 Zusammenfassende Darstellung
 - 08 Vermögens- und Finanzlage
 - 10 Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht
 - 13 Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie
 - 13 Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des internen Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess
- 14 Risikobericht
 - 14 Strategie und Grundsätze
 - 17 Struktur und Organisation
 - 17 Risikoarten
 - 29 Besondere Risiken aus der globalen Finanzmarktkrise
 - 29 Risiken auf der Refinanzierungsebene
 - 30 Zusammenfassende Darstellung

- 30 Chancen der Volkswagen Bank GmbH
- 31 Personalbericht
- 32 Bericht über die Zweigniederlassungen, Zweigstellen und Filialen
- 32 Nachtragsbericht
- 32 Prognosebericht
 - 32 Weltwirtschaft
 - 32 Finanzmärkte und Wettbewerbssituation
 - 33 Automobilmärkte
 - 34 Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH

JAHRESABSCHLUSS 2009 (HGB)

- 38 Bilanz
- 40 Gewinn- und Verlustrechnung
- 41 Anhang
 - 41 Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss
 - 41 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 42 Erläuterungen zur Bilanz
 - 50 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 51 Sonstige Erläuterungen
- 60 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 61 Bericht des Aufsichtsrats
- 64 Aufsichtsrat Volkswagen Bank GmbH
- Impressum

Lagebericht (HGB)

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Weltwirtschaft

Nach dem starken Einbruch der Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres 2009 stellte sich in den Folge Monaten in vielen Ländern eine Erholung ein, die durch die weiterhin vorherrschende expansive Geld- und Fiskalpolitik begünstigt wurde. Obwohl die Rohstoff- und Ölpreise infolge der verbesserten Konjunkturaussichten wieder deutlich stiegen, blieben die Inflationsraten in den meisten Ländern relativ niedrig. Im Jahresdurchschnitt schrumpfte die Weltwirtschaft um 2,0%, nachdem sie im Vorjahr noch um 1,9% gewachsen war.

In Westeuropa kam es zu einem starken Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,9% nach einem positiven Wachstum von 0,5% im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote im Euroraum stieg von 8,2% zu Beginn auf 10,0% zum Ende des Jahres. Im November erreichte der Euro neue Jahreshöchstwerte gegenüber dem US-Dollar. In Mittel- und Osteuropa lag die BIP-Zuwachsrate im Durchschnitt bei -5,4% (+4,1%).

Obwohl die Rezession in Deutschland bereits im zweiten Quartal überwunden werden konnte, lag das BIP 2009 im Jahresdurchschnitt um 5,0% unter Vorjahresniveau. In 2008 hatte das Wachstum noch 1,3% betragen. Die wesentlichen Konjunkturimpulse gingen im zweiten Halbjahr von den Exporten und dem Lageraufbau aus. Der private Konsum blieb aufgrund der staatlichen Stützungsmaßnahmen relativ stabil, obwohl die Zahl der Arbeitslosen anstieg.

Finanzmärkte und Wettbewerbssituation

Die im Laufe des Geschäftsjahres 2009 weltweit eingeleiteten staatlichen Maßnahmen zur Verbesserung der Liquiditätsversorgung des Bankensystems und zu dessen Konsolidierung sowie die damit einhergehenden staatlichen Konjunkturprogramme führten bis zum Jahresende zu einer spürbaren Erholung der Weltwirtschaft. Von dem gewandelten Konjunkturklima profitierte auch das Anleihe-Emissionsgeschäft. Ebenso zeigten sich Ansätze zur Wiederbelebung des Verbriefungsmarkts, u. a. in Asset-Backed Securities.

Die zunehmende Entspannung auf den Kapitalmärkten sowie die von der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Verfügung gestellten Liquiditätshilfen führten zu einer deutlichen Verbesserung der Refinanzierungsmöglichkeiten im Bankensektor. Den herstellerebenen Mobilitätsdienstleistern (Captives), die als Direktbank u. a. das Einlagengeschäft betreiben, brachte die Rückkehr des Kundenvertrauens überdies eine deutliche Steigerung des Einlagenvolumens und somit zusätzliche Liquidität.

Die Entwicklung der Mobilitätsdienstleister ist mit der Automobilkonjunktur eng verbunden. In den Ländern, in denen der Absatz von Neufahrzeugen durch Umweltprämien stimuliert wurde, konnte ein starkes Wachstum im Privatkundengeschäft verzeichnet werden und sich unmittelbar auf das Finanzierungsgeschäft übertragen. Besonders stark profitierten Mobilitätsdienstleistungen für Klein- und Mittelklassefahrzeuge.

Das stark rückläufige gewerbliche Fahrzeuggeschäft hat sich insbesondere auf die Zahl der Neuabschlüsse von nicht herstellerebenen

Mobilitätsdienstleistern ausgewirkt. Von dieser Entwicklung waren die Leasingunternehmen der Non-Captives besonders betroffen. Aus ihrer engen Bindung zu den Fahrzeugmarken konnten Captives dagegen ihre Vertrauensstellung gegenüber Handel und gewerblichen Kunden nutzen und zeigten sich in diesem Marktsegment für die Automobilindustrie als ein Stabilitätsfaktor.

Automobilmärkte

Im Jahr 2009 verringerten sich die weltweiten Pkw-Verkäufe um 6,0 % auf 52,4 Mio. Fahrzeuge. Dabei hat sich das Absatzvolumen in den letzten Monaten insbesondere aufgrund von staatlichen Programmen zur Absatzförderung sowie lukrativen Anreizpaketen seitens der Hersteller weitgehend stabilisiert. Allerdings konnten nur die Region Asien-Pazifik wegen des starken Anstiegs der Pkw-Neuzulassungen in China und die Region Westeuropa vor allem aufgrund des hohen Wachstums in Deutschland eine höhere Nachfrage verzeichnen. Drastische Rückgänge wiesen dagegen die Märkte in Zentral- und Osteuropa, Nordamerika sowie in Südafrika auf. Das Minus in Südamerika fiel insbesondere aufgrund der positiven Auswirkungen staatlicher Maßnahmen in Brasilien deutlich geringer aus. Die Weltautomobilproduktion reduzierte sich im Berichtszeitraum um 13,2 % auf 60,0 Mio. Einheiten, davon entfielen 49,4 Mio. auf Personenkraftwagen (-14,0 %).

In Westeuropa erhöhte sich die Pkw-Nachfrage im Berichtszeitraum leicht um 0,5 % auf 13,7 Mio. Fahrzeuge. Zu Jahresbeginn hatte sich ein dramatischer Markteinbruch abgezeichnet, der aber durch staatliche Maßnahmen zur Absatzförderung in den meisten automobilproduzierenden Ländern der Region verhindert wurde. Von den großen Märkten verzeichnete Frankreich einen zweistelligen Zuwachs (+10,7 %), Einbußen wurden dagegen in Spanien (-17,9 %), Großbritannien (-6,4 %) sowie Italien (-0,2 %) registriert. Der Anteil der Dieselfahrzeuge war in Westeuropa hauptsächlich wegen der Nachfrageverschiebung zugunsten des Mini- und Kleinwagen-segments mit rund 46 % rückläufig. In Zentral- und Osteuropa brachen die Pkw-Neuzulassungen drastisch ein. Hohe Rückgänge verzeichneten vor

allem die Volumenmärkte Russland (-49,9 %), die Ukraine (-74,0 %), Rumänien (-51,7 %) und Ungarn (-50,5 %). Zuwächse wurden dagegen in der Slowakei (+6,7 %) registriert. Die Pkw-Verkäufe in der Türkei lagen aufgrund vorübergehender Steuererleichterungen deutlich über dem Vorjahresniveau (+19,0 %).

Im Jahr 2009 erhöhte sich die Automobilnachfrage in Deutschland um 18,2 % auf 4,0 Mio. Fahrzeuge. Dabei erreichte der Pkw-Markt insbesondere aufgrund der Umweltprämie mit 3,8 Mio. Einheiten (+23,2 %) das höchste Niveau seit 1992. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen sanken dagegen infolge einer geringeren Investitionsbereitschaft mit 242 Tsd. Fahrzeugen (-27,7 %) auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die Neuzulassungen von Lkw bis zu einem Gesamtgewicht von sechs Tonnen lagen mit 170 Tsd. Fahrzeugen um 24,4 % unter dem Vorjahreswert. Vor allem die schwache Auslandsnachfrage nach Pkw und Nutzfahrzeugen führte bei den deutschen Herstellern zu einem Rückgang der Inlandsproduktion (-13,9 % auf 5,2 Mio. Einheiten) sowie der Exporte (-20,7 % auf 3,6 Mio. Einheiten).

Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte auf 34,2 % (Vorjahr: 33,6 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

AUFGABEN UND ORGANISATION DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Zentrale Aufgabenstellung

Die Volkswagen Bank GmbH nimmt innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

- Finanzierungsgeschäfte
Die Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.

- **Leasinggeschäfte**
Über ihre italienische Filiale betreibt die Volkswagen Bank GmbH seit dem Jahr 2000 das Finanzierungsleasinggeschäft. Die Volkswagen Bank GmbH bietet seit dem 1. Januar 2008 in ihrer Filiale Frankreich sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasing an.
- **Direktbankgeschäfte**
Die Volkswagen Bank *direct* bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Direktbank von der Kontenführung über Ratenkredite bis zu Spar- und Anlagenprodukten. Geschäftskunden steht die Volkswagen Bank *direct* mit Tagesgeldkonten zur Verfügung und bietet diesen umfangreiche Zahlungsverkehrsdienstleistungen.
- **Vermittlungsgeschäfte**
Die Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt sie grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem mithilfe der Durchführung gemeinsamer Customer Relationship Management-Maßnahmen verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Zur Refinanzierung nutzt die Volkswagen Bank GmbH aktiv die Möglichkeiten der weltweiten Kapitalmärkte durch Privatplatzierungen, Anleiheemissionen und Transaktionen auf der Grundlage von Asset-Backed Securities (ABS).

Die Geschäftsaktivitäten der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

Veränderungen in der Organisation der Volkswagen Bank GmbH

Mit Wirkung zum 1. Juli 2009 wurde Herr Torsten Zibell zum Geschäftsführer der Volkswagen Bank

GmbH bestellt. Als Nachfolger von Herrn Klaus-Dieter Schürmann ist er zuständig für die Bereiche Direktbank und Treasury.

In 2009 wurde eine kundenorientierte Neuaufstellung für den Markt Deutschland auf den Weg gebracht. Pro Kundengruppe wird es eine gemeinsame Verantwortung für den Marktbereich und die operativen Bereiche wie Ankauf und Bestand geben. Mit diesem Schritt rücken die Vertriebs- und Servicebereiche näher zusammen.

ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE DES UNTERNEHMENS

Die Volkswagen Bank GmbH konnte ihr Forderungs- und Vertragsvolumen in 2009 weiter steigern.

In der Kundenfinanzierung wurde die intensive Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns fortgesetzt. Unterstützt durch die Zusammenarbeit mit den Händlern des Volkswagen Konzerns und die positiven Effekte aus der Umweltprämie lagen sowohl die Vertragsabschlüsse als auch die Vertragsbestände über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung sank dagegen aufgrund des guten Abverkaufs von Fahrzeugen im Vergleich zum Vorjahresende um 15,9 % von 7,6 Mrd. € auf 6,4 Mrd. €.

Die Einlagen im Direktbankgeschäft erhöhten sich wie auch in den Vorjahren erneut deutlich.

Der Refinanzierungsaufwand der Volkswagen Bank GmbH konnte in 2009 durch den deutlichen Aufbau der Einlagen im Direktbankgeschäft und durch die unveränderte Ratingdifferenzierung gegenüber der Volkswagen AG und der Volkswagen Financial Services AG kapitalmarktadäquat gesteuert werden.

In 2009 wurden keine neuen ABS-Transaktionen aufgelegt. Im Rahmen einer bereits bestehenden revolvingierenden Transaktion wurden durch die Driver Three GmbH Forderungen im Nominalwert von ca. 0,4 Mrd. € erworben.

Ertragslage

Sowohl die Volkswagen Bank GmbH als auch ihre Beteiligungsgesellschaften sind von den Auswirkungen der Finanzkrise auf die Geld- und Kapitalmärkte betroffen: Während das Zinsniveau gegen-

über dem Vorjahr wieder deutlich gesunken ist, hatte insbesondere die sich im Zuge der Finanzkrise insgesamt verschlechterte wirtschaftliche Lage der Kreditnehmer deutlichen Einfluss auf die Dotierung der Risikovorsorgen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Volkswagen Bank GmbH konnte in 2009 auf 209,6 Mio. € gegenüber 204,3 Mio. € im Vorjahr gesteigert werden. Der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen am Gesamtergebnis betrug 61,3 Mio. € (Vorjahr: 81,2 Mio. €). Die Ergebnisveränderung ist wesentlich beeinflusst durch ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Zinsergebnis sowie ein verbessertes Provisionsergebnis. Diesen positiven Entwicklungen steht ein erhöhter Aufwand für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowohl aufgrund der Risikoentwicklung im Bereich der Händlerfinanzierung als auch aufgrund der Volumen- und Risikoentwicklung im Bereich der Kundenfinanzierung gegenüber.

Das von der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Zinsergebnis belief sich auf 705,4 Mio. € gegenüber 637,3 Mio. € im Vorjahr.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften in Höhe von 1.472,1 Mio. € (Vorjahr: 1.542,3 Mio. €) resultieren überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft und dem Finanzierungsleasing mit dem Endverbraucher sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung für unsere Händlerpartner. Wesentlichen Anteil am Verbraucherkreditgeschäft haben die in Kooperation mit der Volkswagen AG durchgeführten Paketfinanzierungen. Diese Verträge wurden wie die übrigen Niedrigzins- und Aktionsgeschäfte zu margendeckenden Selbstkosten, überwiegend unter Beteiligung der Herstellermarken und Händlerpartner der Volkswagen Bank GmbH, abgerechnet.

Die Zinserträge aus der Kundenfinanzierung stiegen insbesondere aufgrund der Geschäftsausweitung im Markt Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 54,2 Mio. € auf 826,2 Mio. €. Demgegenüber sanken die Zinserträge aus der Händlerfinanzierung aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus sowie des gesunkenen durchschnittlichen Finanzierungsvolumens um 215,6 Mio. € auf 307,7 Mio. €.

Da im Geschäftsjahr 2009 nur Forderungen in Höhe von 0,4 Mrd. € aufgrund einer bestehenden, revolvingierenden ABS-Transaktion verkauft wurden, kam es durch die Vereinnahmung abgegrenzter Zinszuschüsse nur zu geringen Einmaleffekten bei den Zinserträgen.

Aufgrund des stark rückläufigen Zinsniveaus verminderten sich trotz Volumenzuwächsen bei den Direktbankeinlagen die Zinsaufwendungen der Volkswagen Bank GmbH um 138,3 Mio. € auf 766,6 Mio. € (Vorjahr: 904,9 Mio. €).

Die Erträge aus Beteiligungen resultierten hauptsächlich aus der Beteiligung an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau. Das im Jahr 2009 verringerte Beteiligungsergebnis ist darauf zurückzuführen, dass durch die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, keine Ausschüttungen erfolgt sind.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr von 54,1 Mio. € auf 86,5 Mio. € erhöht werden. Insbesondere stiegen die Gebührenerträge aus der weiterhin bei der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Verwaltung von im Vorjahr im Rahmen der erfolgten ABS-Transaktionen verkauften Forderungen. Daneben konnten die Erträge aus der Versicherungsvermittlung gesteigert werden. Darüber hinaus konnten die Provisionsaufwendungen insbesondere aufgrund geringerer Provisionszahlungen im Rahmen des Leasinggeschäfts und für Produkte im Direktbankgeschäft vermindert werden.

Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Leasinggeschäften stieg leicht von 114,8 Mio. € auf 119,1 Mio. €. Die mit dem Leasinggeschäft verbundenen Abschreibungen auf das Leasingvermögen stiegen um 10,4 Mio. € auf 93,6 Mio. €.

Die Dotierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgte unter Einbeziehung aller erkennbaren Risiken. Das latente Risiko wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Durch ein ausgewogenes Forderungs- und Inkassomanagement sowie eine permanente Risikoanalyse soll die Ausfallquote weitgehend minimiert werden. Dennoch lag die erforderliche Risikovorsorge für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen,

unter anderem auch als Folge der Finanzkrise, deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende Gewinn in Höhe von 125,6 Mio. € an die Muttergesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG, abgeführt.

Zusammenfassende Darstellung

Neben den positiven Effekten aus der Umweltprämie ist die Volkswagen Bank GmbH den Folgen der Finanzmarktkrise durch gemeinsam mit den Herstellern und Händlern durchgeführte Verkaufs- und Finanzierungsaktionen sowie den Ausbau des Provisions- und Direktbankgeschäfts begegnet. Darüber hinaus trug die Verbesserung der Zinsmarge dazu bei, dem der Finanzmarktkrise geschuldeten Anstieg der Risikokosten entgegenzutreten. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in 2009 konnte daher auch in Zeiten der Finanzkrise gegenüber dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums leicht gesteigert werden.

Vermögens- und Finanzlage

AKTIVGESCHÄFT

Das Aktivgeschäft der Volkswagen Bank GmbH ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden sowie Händler geprägt. Das Volumen dieser Forderungen beträgt 25,2 Mrd. € (Vorjahr: 23,7 Mrd. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Kundenkreditvolumen veränderte sich nur unwesentlich, das Kreditvolumen der Filialen blieb mit 6,4 Mrd. € annähernd konstant. Weiterhin werden die im Rahmen von ABS-Transaktionen veräußerten Forderungen in Höhe von 3,4 Mrd. € (Vorjahr: 4,9 Mrd. €) verwaltet. Somit blieb das insgesamt von der Volkswagen Bank GmbH verwaltete Forderungsvolumen mit 28,6 Mrd. € nahezu unverändert (Vorjahr: 28,5 Mrd. €).

Kundenfinanzierung

Die Neuwagenauslieferungen für Einzelabnehmer erhöhten sich aufgrund der Umweltprämie allein in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um rund 59 % auf 859 Tsd. Fahrzeuge.

Das Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen steigerte sich ebenfalls um rund 44 % und beträgt 391 Tsd. Stück, während das Gebrauchtwagen-geschäft mit 299 Tsd. Verträgen um 3 % erhöht werden konnte.

Der Gesamtbestand der Fahrzeugfinanzierungen beläuft sich auf 1.940 Tsd. Verträge. Dies entspricht einer Steigerung um 18 %. Zum Jahresende 2009 belief sich das Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung auf 14,6 Mrd. € (Vorjahr: 11,1 Mrd. €). Der Anteil der ausländischen Filialen betrug 2,3 Mrd. € (Vorjahr: 2,4 Mrd. €).

Unter der Zweigniederlassung AutoEuropa Bank ermöglicht die Volkswagen Bank GmbH Pkw-Händlern außerhalb des Volkswagen Konzerns Finanzdienstleistungen anzubieten. Ferner werden auch die Geschäftsfelder der Caravan- und Reisemobilbranche abgedeckt.

Die AutoEuropa Bank hat sich als feste Größe im Markt etabliert und hat in 2009 eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Das Bestandsvolumen konnte in 2009 um 12 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Händlerfinanzierung

In der Händlerfinanzierung bietet die Volkswagen Bank GmbH als Finanzierungspartner ihrer Handelsorganisation ein umfangreiches Produktangebot von der Fahrzeugfinanzierung, der Finanzierung von Ersatz- und Austauschteilen über Investitionsdarlehen bis hin zu Betriebsmittelkrediten an.

Durch die Umweltprämie, die unter der Bedingung des Kaufs eines Neuwagens gewährt wurde, kam es in 2009 zu einem erhöhten Auslieferungsvolumen im Neuwagenbereich.

Dies führte dazu, dass im Vergleich zum Vorjahr 16,5 % mehr Neuwagen im Rahmen der Händlerfinanzierung finanziert wurden.

Die Finanzierungsdauer der Fahrzeuge hat sich jedoch aufgrund des schnellen Abverkaufs deutlich verringert. Dadurch ist der Finanzierungsbestand zum Bilanzstichtag um 1,2 Mrd. € auf 5,6 Mrd. € zurückgegangen.

Das Volumen im Investitionsfinanzierungsbereich blieb im Jahr 2009 nahezu konstant.

Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung belief sich zum Jahresende insgesamt auf 6,4 Mrd. € gegenüber 7,6 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der Anteil der Auslandsfilialen am Forderungsvolumen betrug 2,8 Mrd. € (Vorjahr: 3,1 Mrd. €). Trotz dieses Rückgangs des Forderungsbestands in der Händlerfinanzierung führte die durch die Finanzkrise bedingte Risikoentwicklung in diesem Bereich zu einem Anstieg der Wertberichtigungen um 4,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Leasinggeschäft

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der ausländischen Filialen betreibt die Volkswagen Bank GmbH das Finanzierungsleasing und das operative Leasing. Während die französische Filiale sowohl das Finanzierungsleasing als auch das operative Leasing betreibt, wird in der italienischen Filiale unverändert nur das Finanzierungsleasing angeboten. Der Forderungsbestand belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2009 auf insgesamt 1,0 Mrd. € (Vorjahr: 0,9 Mrd. €).

Anleihen und Schuldverschreibungen

Das Volumenwachstum unserer Direktbankanlagen machte die Begebung von Anleihen und

Schuldverschreibungen zum Zwecke der Refinanzierung unnötig. Im Jahr 2008 hatte die Bank zur Absicherung der Liquiditätsversorgung drei ABS-Transaktionen mit einem verbrieften Forderungsvolumen von 3,4 Mrd. € durchgeführt und sämtliche erstrangigen ABS-Schuldverschreibungen daraus erworben. Zum 31. Dezember 2009 waren davon weiterhin 2,9 Mrd. € im Bestand und als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Beteiligungen

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen 50%-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Mit jeweils 25 % sind die saudi-arabische Olayan-Gruppe und die Mubadala-Gruppe aus Abu Dhabi die weiteren Anteilseigner der Global Mobility Holding B.V. Die Global Mobility Holding B.V. wiederum hält 100 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

In Polen ist die Volkswagen Bank GmbH durch ihre Beteiligungsgesellschaft VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, vertreten. Die VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. arbeitet dabei auf den gleichen Geschäftsfeldern.

VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE

in Tsd. (zum 31.12.)	2009	2008
Neuverträge*		
Kundenfinanzierung	690	563
Leasinggeschäft	27	36
Service/Versicherung	41	45
Vertragsbestand**		
Kundenfinanzierung	1.940	1.638
davon im Rahmen der ABS-Transaktionen verkauft	597	726
Leasinggeschäft	78	77
Service/Versicherung	105	117
Kunden Direktbank	939	812

* Die Vertragszugänge 2008 wurden angepasst an die ab 2009 geltende Volumendefinition. Aufgrund der Nichtvergleichbarkeit der Vertragszugänge mit den Jahren 2005 bis 2007 wird auf eine 5-Jahresübersicht verzichtet.

** Der Jahresendstand 2008 wurde angepasst an die ab 2009 geltende Volumendefinition. Aufgrund der Nichtvergleichbarkeit der Vertragsbestände mit den Jahren 2005 bis 2007 wird auf eine 5-Jahresübersicht verzichtet.

PASSIVGESCHÄFT

Innerhalb der Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 20,9 Mrd. € (Vorjahr: 14,7 Mrd. €) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 3,7 Mrd. € (Vorjahr: 5,3 Mrd. €) hervorzuheben. Dabei ist das Einlagengeschäft der Direktbank mit Sichteinlagen, Festgeldern und Sparbriefen für Privatkunden sowie Fest- und Tagesgeldern für Firmenkunden der wesentliche Bestandteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie werden in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Einlagengeschäft/Direktbankgeschäft

Die Volkswagen Bank *direct* leistet als Geschäftsbereich der Volkswagen Bank GmbH einen maßgeblichen Beitrag zur Refinanzierung des Volkswagen Finanzdienstleisters und zur Kundenbindung an die Marken des Volkswagen Konzerns. Der Gesamteinlagenbestand der Direktbank hat sich gegenüber 2008 von 12,8 Mrd. € auf 18,3 Mrd. € erhöht. Der Anteil der Direktbank am Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH beträgt damit 55,9 % (Vorjahr: 41,5 %).

Einlagengeschäft Privatkunden

Die Volkswagen Bank *direct* erschließt auch in 2009 neue Geschäftsfelder und erreicht durch den Einsatz innovativer Marketingabsatzkanäle, wie beispielsweise dem sog. Affiliate-Marketing im Vertriebsweg Internet, einen Kundenzuwachs von über 15 %.

Die Anzahl der Bestandskunden der Volkswagen Bank *direct* konnte in 2009 auf 939 Tsd. Kunden gesteigert werden. Maßgeblich dazu beigetragen haben Geldanlageprodukte, wie das Tagesgeldkonto »Plus Konto TopZins« mit einer attraktiven Guthabenverzinsung. Daneben haben sich auch die Kundeneinlagen in Sparbriefen positiv entwickelt.

So konnte die Volkswagen Bank *direct* trotz der turbulenten Ereignisse auf den Finanzmärkten eine Steigerung des Einlagenvolumens um 35,7 % auf 15,6 Mrd. € erreichen.

Einlagengeschäft Firmenkunden

Die Einlagen in Tagesgelder und im Festgeld konnten mit nun 2,7 Mrd. € mehr als verdoppelt werden (Vorjahr: 1,3 Mrd. €). Bei der Kontenanzahl wurde eine Steigerung von 43 % erreicht.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH von 358,3 Mio. € blieb im Geschäftsjahr 2009 unverändert. Hierin ist die stille Einlage eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 40,0 Mio. € enthalten. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Einzahlungen der Volkswagen Financial Services AG in die Kapitalrücklagen um 600,0 Mio. € erhöht.

Als übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) ist die Volkswagen Bank GmbH im Übrigen für eine angemessene Eigenmittelausstattung der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG verantwortlich.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den Bestimmungen der Solvabilitätsverordnung geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung aus, wenn die Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer mindestens 8,0 % betragen.

Zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der operationellen Risiken wird gemäß der Solvabilitätsverordnung (SolV) jeweils der sogenannte Standardansatz angewendet.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Beträge und Kennziffern:

in Mio. € (zum 31. 12.)	2009	2008
Risikogesamtposition (Mio. €)	24.121	23.387
davon gewichteter KSA-Positionswert	22.508	21.449
davon Marktrisikopositionen * 12,5	61	252
davon operationelle Risiken * 12,5	1.552	1.686
Haftendes Eigenkapital (Mio. €) ¹	4.353	4.396
davon Kernkapital ²	3.590	2.991
davon Ergänzungskapital ²	763	1.405
Eigenmittel (Mio. €)	4.353	4.396
Kernkapitalquote ³ (%)	14,9	12,8
Gesamtkennziffer ⁴ (%)	18,0	18,8

1 Gekürzt um den Abzugsbetrag für Verbriefungspositionen

2 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

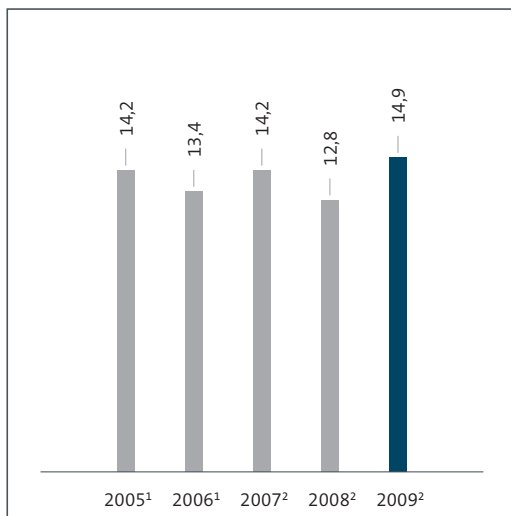
4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Insgesamt veränderten sich infolge des Geschäftswachstums die Kernkapitalquote von 12,8 % auf 14,9 % und die Eigenmittelquote von 18,8 % auf 18,0 %.

Die Kernkapital- und die Eigenmittelquoten haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

KERNKAPITALQUOTE ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %

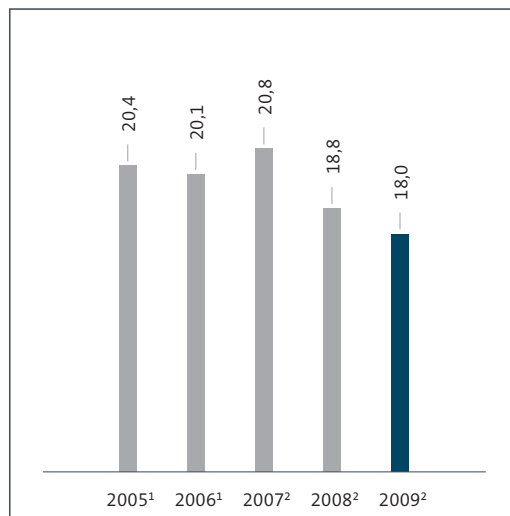


1 Kernkapitalquote zum Grundsatz I der Finanzholding-Gruppe zum 31.12.

2 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.

Angaben in %



1 Gesamtkennziffer zum Grundsatz I der Finanzholding-Gruppe zum 31.12.

2 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Die Volkswagen Bank GmbH verfügt über eine vergleichsweise hohe Eigenmittelquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Grundsätzlich können neben einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Genussrechts- und Nachrangverbindlichkeiten zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt werden. Damit verfügt die Volkswagen Bank GmbH über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Im Geschäftsjahr 2009 erhielt die Bank eine Einzahlung von insgesamt 600 Mio. € in ihre Kapitalrücklage und nahm weitere 105 Mio. € Nachrangdarlehen auf. Vor diesem Hintergrund war im Dezember 2009 die vorzeitige Rückzahlung einer Nachrangleihe mit einem Nominalwert von 750 Mio. € zum frühesten Rückzahlungstermin möglich.

BASEL II

Die Volkswagen Bank GmbH hat den IRB-Ansatz in den wesentlichen Portfolios umgesetzt. Eine Anerkennung des IRB-Ansatzes durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist zurzeit nicht vorgesehen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Volkswagen Bank GmbH stellen sich wie folgt dar:

	2009	2008	2007	2006	2005
Eigenkapitalquote ¹	11,0 %	9,7 %	12,8 %	12,8 %	13,9 %
Kernkapitalquote ²	14,9 %	12,8 %	14,2 %	13,4 %	14,2 %
Gesamtkennziffer ² (aufsichtsrechtlich)	18,0 %	18,8 %	20,8 %	20,1 %	20,4 %
Leverage ³	8,1	9,3	6,8	6,8	6,1
Eigenkapitalrendite ⁴	6,7 %	6,9 %	11,6 %	13,3 %	13,0 %

1 Eigenkapitalquote

Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital

2 Kernkapital bzw. Gesamtkennziffer (aufsichtsrechtlich)

Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

Die Werte zum 31.12.2006 und 31.12.2005 sind noch nach dem alten Grundsatz I ermittelt.

3 Leverage

Verschuldungsgrad

4 Eigenkapitalrendite

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital

ERLÄUTERUNGEN ZU EIGENKAPITALQUOTE UND LEVERAGE

Aufgrund der Einzahlungen der Volkswagen Financial Services AG in die Kapitalrücklagen der Volkswagen Bank GmbH erhöhte sich das Eigenkapital um 0,6 Mrd. € bzw. 20,1 %. Da das Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2009 lediglich um 5,8 % zunahm, stieg zum einen die Eigenkapitalquote und sank zum anderen das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital (Leverage). Dank ihrer guten Akzeptanz am Kapitalmarkt und der Ausweitung des Einlagengeschäfts war die Volkswagen Bank GmbH auch unter den schwierig gewordenen Marktgegebenheiten in der Lage, Liquidität zu beschaffen.

Hinsichtlich nichtfinanzieller Leistungsindikatoren wird auf den Personalbericht verwiesen.

Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie

STRATEGISCHE GRUNDSÄTZE

Die Volkswagen Bank GmbH folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, eine nachhaltige Verfügbarkeit von Refinanzierungsmitteln zu attraktiven Konditionen sicherzustellen. Mit dieser Vorgehensweise will die Volkswagen Bank GmbH die geplanten Volumen- und Profitabilitätsziele der Konzern-Strategie 2018 erreichen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war insbesondere in der ersten Hälfte durch die Finanzmarktkrise geprägt, die erhebliche Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten zur Folge hatte. Ein zunächst nur eingeschränktes Investoreninteresse gepaart mit erhöhten Risikoaufschlägen erschwerte den Marktzugang und führte zu steigenden Refinanzierungskosten. Die Solidität unseres Geschäftsmodells sowie der starke Name Volkswagen gewährleisteten auch in dieser Situation eine breite Palette der nutzbaren Refinanzierungsinstrumente.

Das im Jahr 2009 stark gewachsene Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH spielte dabei eine besondere Rolle.

UMSETZUNG

Mit einem Einlagenwachstum um 5,5 Mrd. € auf 18,3 Mrd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Refinanzierungsbedarf der Volkswagen Bank GmbH vollständig abgedeckt. So konnte die Volkswagen Bank GmbH auf die Nutzung von Instrumenten mit stark gestiegenen Risikoaufschlägen, wie z. B. ABS- und Anleiheplatzierungen, verzichten.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und dem Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Ebenso wurde weiterhin dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, indem entweder Liquidität in lokaler Währung aufgenommen oder mittels Einsatz von Derivaten Währungsrisiken ausgeschlossen wurden.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des internen Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) der Volkswagen Bank GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Bank GmbH beschrieben:

- Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Operations, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und

diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH, Volkswagen Leasing GmbH sowie der Volkswagen Business Services GmbH gesteuert.

- Gesellschaftsweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. So regeln bspw. die internen Bilanzierungsvorschriften einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach dem deutschen Handelsrecht (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.
 - Auf Gesellschaftsebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die einzelnen Bereiche und Nebenbuchhaltungen vorgelegten Buchungsdaten. Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit soll insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
 - Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden bspw. neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem »Vier-Augen-Prinzip«, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
 - Das Risikomanagement ist durch die laufende Risiküberwachung und das Risikoberichtswesen umfassend in den Rechnungslegungsprozess eingebunden.
- Gleichwohl ist auch die Interne Revision ein wesentliches Organ im Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Bank GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Bank GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage der Volkswagen Bank GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

RISIKOBERICHT

Strategie und Grundsätze

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Bank GmbH inklusive ihrer Filialen und Beteiligungen (in Folge: Volkswagen Bank GmbH) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Die laufende Überwachung der Risiken, eine transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsführung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Bank GmbH.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat die Volkswagen Bank GmbH ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Dieses ist gemäß § 25a Abs. 1a KWG auch für die Finanzholding-Gruppe als gruppenweites Risikomanagementsystem implementiert.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen. Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozesse zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zur Gewährleistung eines angemessenen und konsequenten Umgangs mit den Risiken innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dienen risikopolitische Leitlinien unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Entwicklung der Eigenmittel.

In Verbindung mit der Mittelfristplanung hat die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH seit Jahren eine MaRisk-konforme und zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie etabliert. Diese wird mindestens einmal jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Basierend auf risikopolitischen Grundsätzen und der Risikotragfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH werden im Rahmen der Risikostrategie strategische Festlegungen für alle wesentlichen Risiken getroffen.

Neben den Adressenausfallrisiken – insbesondere den Kreditrisiken – werden auch Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Operationelle Risiken näher betrachtet.

Anhand dieser risikopolitischen Grundsätze werden risikobehaftete Geschäfte beurteilt und gesteuert. Des Weiteren bestimmen diese Grundsätze die Risikolandschaft und -strategie des Unternehmens:

- Die Risikoneigung wird durch die Geschäftsführung bestimmt.
- Die Risikoneigung der Volkswagen Bank GmbH ist grundsätzlich moderat. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen. Bei Operationellen Risiken und Liquiditätsrisiken wird eine Vermeidungs- bzw. Reduktionsstrategie verfolgt.

- Risiken aus neuen oder modifizierten Produkten, neuen Vertriebswegen und/oder neuen Märkten durchlaufen einen festgelegten Bewertungs- und Genehmigungsprozess.
- Es findet eine laufende Qualitätssicherung der Prozesse der Volkswagen Bank GmbH statt.
- Es findet eine Risikostreuung über Kunden, Produkte und Länder statt.
- Fahrzeug- und Investitionsfinanzierungsdarlehen sind grundsätzlich besichert.
- Es wird eine risikoorientierte Wertberichtigungs- politik zur Risikovorsorge angewendet.
- Kreditvergabeprozesse und -zuständigkeiten unterliegen Vergaberichtlinien für die verschiedenen Bereiche und werden gemäß einem limitabhängigen Genehmigungsverfahren entschieden.
- Kreditrisiken werden in der Preispolitik berücksichtigt.
- Der Vertragsabschluss erfolgt nur nach angemessener Legitimations- und Bonitätsprüfung.
- Die Kreditvergabe erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG weitgehend unter Beachtung des Gesamtkundenwerts.
- Entscheidungen über das Eingehen oder die Vermeidung von Risiken werden unterstützt durch den Einsatz entsprechender Steuerungsinstrumente, wie z. B. Bonitätsbeurteilungsverfahren oder Frühwarnsysteme.

Wesentliche Aufgaben des Risikomanagements sind hierbei die Identifikation möglicher Risiken, ihre Analyse und Quantifizierung, ihre Bewertung und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Dem Risikomanagement liegt dabei als zentrales Element ein Risikohandbuch zugrunde. Mindestens einmal im Jahr werden alle Risiken auf ihre Wesentlichkeit überprüft, gegebenenfalls überarbeitet sowie um neue Risikoaspekte erweitert.

Das Risikohandbuch erläutert das Risikomanagementsystem im Detail.

Die identifizierten Risiken werden im Rahmen eines Expertensystems von allen Unternehmensbereichen in der Risk Map jährlich bewertet.

Das Zentrale Risikomanagement beurteilt, überwacht, aggregiert und berichtet die Ergebnisse an die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und die Volkswagen AG.

Neben der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Einschätzung möglicher negativer Auswirkungen enthält die Risk Map auch Angaben über bestehende Verfahren und Regelungen sowie über Zuständigkeiten und abgeleitete Maßnahmen.

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die Volkswagen Bank GmbH ein ökonomisches System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Über das ökonomische Risiko wird die Aussage getroffen, wie hoch der unerwartete Verlust als Summe aller Risikoarten im Gesamtportfolio der Volkswagen Bank GmbH sein könnte. Die Ermittlung der Risikowerte für die jeweilige Risikoart erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle, unterstützt durch Expertenschätzungen.

Durch die Wahl einer Korrelationsannahme von 1 zwischen den Risikoarten hat die Volkswagen Bank GmbH einen konservativen Ansatz gewählt.

Das ökonomische Risiko wird für zwei Szenarien quantifiziert.

Das »Normalszenario« unterstellt dabei ein Konfidenzniveau von 99 % bei einer Haltedauer von einem Jahr. Für das »Extremszenario« werden ein Konfidenzniveau von 99,93 % und eine Haltedauer von einem Jahr unterstellt.

Mit der Risikotragfähigkeitsanalyse wird quartalsweise untersucht, ob die Volkswagen Bank GmbH jederzeit in der Lage ist, die potenziell aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken zu tragen.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Bank GmbH war über das gesamte Jahr gegeben.

Darüber hinaus hat die Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem im Einsatz, das es ermöglicht, einzelne Risikoarten hinsichtlich ihrer Höhe zu begrenzen.

Die Einrichtung eines Limitsystems als Kernelement der Kapitalallokation soll gewährleisten, dass zum einen die einzelnen Risikoarten hinsichtlich ihres Risikogehalts begrenzt und gesteuert werden können, zum anderen das eingesetzte Risikokapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann.

Das Limitsystem besteht aus einem zweistufigen System.

Stufe 1 stellt die Festlegung des Gesamtbankrisikolimits für das Risiko im Normalszenario dar. Dabei wird definiert, wie viel des theoretisch zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials für Zwecke der Risikounterlegung planerisch durch die Volkswagen Bank GmbH verwendet werden kann. Es spiegelt mithin die Risikoneigung der Geschäftsführung wider.

In Stufe 2 werden die Risikoartenlimite als monetärer Anteil des Gesamtbankrisikolimits definiert und spiegeln die geschäftliche Ausrichtung wider.

Auf eine risikoadjustierte Verteilung wird geachtet. Die Festlegung erfolgt einmal jährlich durch einen Geschäftsführerbeschluss.

Das Zentrale Risikomanagement berichtet mindestens quartalsweise in Form eines Risikomanagement-Berichts über die Adressenausfall-, Marktpreis- und Restwerttrisiken sowie Operationellen Risiken an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Bei Märkten mit bedeutendem Geschäftsvolumen erfolgt eine monatliche Berichterstattung.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen entwickelt die Volkswagen Bank GmbH ihr System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer auf Angemessenheit überprüft.

Struktur und Organisation

Die Volkswagen Bank GmbH ist das übergeordnete Institut der Finanzholding-Gruppe.

In den Bereichen Controlling/Recht/Revision/Rechnungswesen/Zentrales Risikomanagement/Risikobewertungsverfahren und Basel II sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für die Volkswagen Bank GmbH organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) ist für die Umsetzung der von der Geschäftsführung festgelegten Gesamtrisikostategie in der Volkswagen Bank GmbH verantwortlich. Der CRO berichtet dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Bank GmbH. Neben seiner Zuständigkeit für die Abteilungen Zentrales Risikomanagement, Risikobewertungsverfahren und Basel II, Revision sowie Controlling ist er für die Marktfolge/Händleranierung verantwortlich.

Die Abteilung Zentrales Risikomanagement formuliert risikopolitische Leitlinien, entwickelt Methoden und Prozesse, analysiert laufend die aktuelle Risikosituation und stellt eine transparente Berichterstattung sicher.

Die Grundsatzentscheidung in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegt der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II formuliert die elementaren Definitionen für die in der Volkswagen Bank GmbH eingesetzten Verfahren zur Bewertung der Bonität und Sicherheiten, entwickelt Modelle zur Bonitätsbeurteilung, wie Rating- oder Scoringverfahren, und zur Parameterschätzung (Probability of Default, Loss Given Default, Credit Conversion Factor) und führt die Qualitätsanalysen der eingesetzten Verfahren und Prozesse zur Bonitätsbeurteilung, Sicherheitenbewertung und Parameterschätzung durch.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die operative Risikosteuerung im Sinne eines modernen Portfoliomanagements ist grundsätzlich in die einzelnen Geschäftsbereiche integriert.

Durch die konsequente aufbauorganisatorische Trennung der Funktionen von Markt und Marktfolge ist die Unabhängigkeit der Risikobeurteilung und -überwachung von den risiko- und ergebnisverantwortlichen Bereichen sichergestellt. Die jeweiligen Entscheidungsbefugnisse in den Geschäftsbereichen bewegen sich innerhalb des von der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH vorgegebenen Kompetenzrahmens.

Bei Marktpreisrisiken wird eine organisatorische Trennung zwischen den Markt Bereichen (z. B. Treasury) und dem Risikomanagement (Risikoüberwachung) bis auf Geschäftsführungsebene sichergestellt.

Die Interne Revision der Volkswagen Bank GmbH prüft unabhängig und im Auftrag der Geschäftsführung unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert alle Betriebs- und Geschäftsabläufe der Volkswagen Bank GmbH, ihrer Filialen im In- und Ausland sowie bei Fremdfirmen, für die vertragliche Prüfungsrechte bestehen. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zählen zu den Betriebs- und Geschäftsabläufen insbesondere auch die wesentlichen Merkmale des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie des Internen Risikomanagementsystems (IRMS).

Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften risikoorientiert festgelegt wird. Über das Ergebnis der durchgeführten Prüfungen unterrichtet die Interne Revision die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH in Form von Prüfungsberichten sowie eines jährlichen Gesamtberichts. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Interne Revision der Volkswagen Bank GmbH nachgehalten.

Risikoarten

Unter Risiko versteht die Volkswagen Bank GmbH die Unsicherheit über zukünftige Entwicklungen, die die wirtschaftliche Situation des Konzerns negativ beeinträchtigen können. Dieses Risiko

kann in verschiedene Risikoarten gegliedert werden. Gleichzeitig analysiert und bewertet die Volkswagen Bank GmbH stets auch die Chancen, welche sich aus den bewusst eingegangenen Risiken ergeben.

Die skizzierte Risiko-Chancen-Abwägung bildet somit die Grundlage für Geschäftsentscheidungen der Volkswagen Bank GmbH.

Die banktypischen Risikoarten in der Volkswagen Bank GmbH sind:

- Adressenausfallrisiko:
 - Kreditrisiko
 - Kontrahentenrisiko
 - Länderrisiko
 - Anteilseignerrisiko
- Marktpreisrisiko:
 - Zinsänderungsrisiko
 - Fremdwährungsrisiko
 - Kursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko
- Restwertrisiko

ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiken werden mögliche Wertverluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kunden verstanden. Dabei wird in Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Anteilseignerrisiken unterschieden.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Das wirtschaftliche Umfeld war in 2009 herausfordernd. Es war geprägt durch schwache Arbeitsmärkte, einen sinkenden Privatverbrauch sowie einen Rückgang des Kfz-Absatzes, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte nach Auslauf der Förderprogramme. Dabei haben sich die Gebrauchtwagenpreise auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Für die Risikovorsorge hat die Volkswagen Bank GmbH in 2009 erwartungsgemäß einen

signifikant höheren Betrag als im Vorjahr aufwenden müssen, um den Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise Rechnung zu tragen.

Im Retail-Portfolio ist im Jahr 2009 ein moderater Anstieg der Ausfälle im Privatkundensegment vor allem im deutschen Privatkundenmarkt erkennbar. Als Folge der Wirtschaftskrise wird auch für 2010 ein weiterer Anstieg der Risikokosten im Privatkundensegment erwartet.

Im Corporate-Portfolio waren insbesondere in der Händlerfinanzierung die Entwicklung der Insolvenzen und damit steigende Ausfälle ein deutlicher Belastungsfaktor. Insgesamt ist insbesondere im deutschen Markt, aber auch in den europäischen Märkten eine angespannte Ertrags- und Liquiditätssituation der Handelsbetriebe erkennbar, die zu einer deutlichen Verschlechterung der Ratingverteilung im Händlerportfolio geführt hat.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Eine Kernkompetenz der Volkswagen Bank GmbH liegt in der Nutzung von Chancen aus der Übernahme von Kreditrisiken aus Händler- und Kundenfinanzierungen sowie aus Leasinggeschäften im Automobilgeschäft.

Das Ziel ist eine Optimierung des Chancen- und Risikoverhältnisses.

Im Rahmen der zentralen Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Zentralen Risikomanagements Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Die lokalen Risikostrategien der Filialen werden in der Gesamtrisikostrategie zusammengefasst.

Risikobeurteilung

In der Volkswagen Bank GmbH werden zur Bonitätsprüfung im Zuge der Kreditentscheidungen Rating- und Scoringverfahren eingesetzt. Als Rahmenwerk besteht ein Rating-Handbuch, innerhalb dessen die Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme zu erfolgen hat.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufs- und Bestandsprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. In den Portfolios der Volkswagen Bank GmbH sind sowohl generische als auch auf mehrjährigen Datenhistorien basierende Scorekarten im Einsatz, welche die Kreditentscheidungen durch die Fachbereiche ergänzen.

Die Volkswagen Bank GmbH hat insbesondere in den ausländischen Filialen ihre Bonitätsbeurteilungsverfahren weiter verbessert. Für sämtliche materiellen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH sind Scoringverfahren zum Ankauf und zur Bewertung des Bestandes im Einsatz. Den Scoreklassen sind Ausfallwahrscheinlichkeiten auf der Basis der innerhalb eines Jahres als ausgefallen betrachteten Kunden bzw. Verträge zugeordnet.

Für die Bestandsbewertung sind Verfahren im Einsatz, die, basierend auf dem Zahlungsverhalten eines Kunden, dem einzelnen Vertrag monatlich ebenfalls eine Ausfallwahrscheinlichkeit zuweisen.

In Verbindung mit der Ermittlung der Ausfallraten bei Verlust ist eine risikoadäquate Bewertung der Kreditrisiken für diese Portfolios möglich, die u. a. die Grundlage für die Ermittlung von Wertberichtigungen nach HGB und IFRS bildet.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Bank GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden (z. B. Automobilhändler) im In- und Ausland durch Ratingverfahren. Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – sofern möglich, statistisch abgesichert – in die Bewertung einbezogen.

Das Ergebnis der Bonitätsbewertung ist eine individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit, die auf die 15-stufige Masterskala der Volkswagen Bank GmbH gemappt wird.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird die im Jahr 2007 eingeführte workflowbasierte

Ratingapplikation CARAT sukzessive in den ausländischen Filialen ausgerollt.

Das Ratingergebnis stellt eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Die rechtzeitige Identifikation neuer Risiken und/oder Risikoveränderungen wird durch den Einsatz von Produktgenehmigungsverfahren, regelmäßige Portfolioanalysen, Planungsrunden und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben. Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung.

Risikosteuerung und -überwachung

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite der Volkswagen Bank GmbH. Diese Genehmigungslimite werden für jede Filiale individuell festgesetzt.

Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios der Volkswagen Bank GmbH vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Filialen bei Auffälligkeiten Risk Reviews.

Sämtliche im In- und Ausland im Einsatz befindlichen Rating- und Scoringmodelle werden regelmäßig validiert und bei Bedarf weiterentwickelt. Zu diesem Zweck wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Rating- und Scoringmodelle für alle wesentlichen Portfolios im Rahmen von Modellvalidierungen überprüft. Die Validierung bezieht sich insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle. Bei identifiziertem Handlungsbedarf kann dieser von der Verkürzung des Zeitraums bis zur nächsten Validierung über eine Rekalibrierung des Modells bis zu einer Neuentwicklung reichen. Zur Gewährleistung hoher Qualitätsstandards werden die im Ausland entwickelten Modelle einer zentralen Qualitätssicherung durch die Abteilung Risikobewertungsverfahren und Basel II unterzogen, die im Inland alle Modelle zentral überwacht und bei Bedarf weiterentwickelt. Für die Genehmigung von Rating- und Scoringverfahren und deren Änderungen besteht ein Risikokomitee, das in unterschiedlichen Ausschüssen tagt.

Risikokommunikation

Eine Berichterstattung über die Risikosituation findet im Rahmen des vierteljährlichen Risikomanagement-Berichts statt.

Der Risikomanagement-Bericht enthält verschiedene Darstellungen der wesentlichen strukturellen Risikomerkmale der Volkswagen Bank GmbH auf Portfolioebene. Im Rahmen der Kommentierung werden bei Bedarf auch Handlungsempfehlungen in die Berichterstattung aufgenommen. Daneben werden bemerkenswerte Einzelengagements berichtet.

Bei erheblichem Risikovorsorgebedarf erfolgt eine unverzügliche Mitteilung an die Geschäftsführung (Ad-hoc-Meldung).

Kontrahentenrisiko

Definition

Das Kontrahentenrisiko stellt in der Volkswagen Bank GmbH das Risiko aus getätigten Tages- und Termingeldanlagen sowie aus dem Abschluss von Zins- und Währungsderivaten dar.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Die Risikostrategie gibt die strategischen Grundsätze für den Umgang mit Kontrahentenrisiken vor. Diese dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Kontrahentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken getrennt von den Marktpreisrisiken erfasst. Dies gilt auch für Adressenausfallrisiken aus derivativen Geschäften.

Kontrahentenrisiken werden auf Basis einer »Expected loss«-Schätzung ermittelt, d. h., es wird eine barwertige Position mit einem Bonitätsfaktor gewichtet. Zur Quantifizierung des Bonitätsfaktors des Ausfallrisikos wird auf die »Average (Cumulative) One-Year Credit Loss Rates« zurückgegriffen.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahentenausfallrisiko wird täglich vom Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird ein Limitsystem zur Begrenzung des Kontrahentenvolumens je Kontrahent eingesetzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

Risikokommunikation

Die Auslastung des Kontrahentenrisikolimits wird im Rahmen des Monatsberichts der Volkswagen Bank GmbH an die Geschäftsführung berichtet.

Länderrisiko

Soweit im Rahmen der Geschäftstätigkeit erforderlich, stützt sich die Beurteilung und Steuerung von Länderrisiken auf die von den Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's vorgenommenen Bewertungen der langfristigen Fremdwährungsverbindlichkeiten eines Staates (Sovereign Rating). Von der Volkswagen Bank GmbH werden keine nennenswerten Länderrisiken eingegangen.

Anteilseignerrisiko

Definition

Das Anteilseignerrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital in Unternehmungen entstehen.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Grundsätzlich geht die Volkswagen Bank GmbH zur Erreichung ihrer Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

Innerhalb der Volkswagen Bank GmbH verantwortet die Abteilung Mergers & Acquisitions das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Die Volkswagen Bank GmbH nimmt über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik eines Beteiligungsunternehmens.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine wesentliche indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam. Daneben hält die Volkswagen Bank GmbH seit Mitte 2001 einen Anteil von 60 % an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau.

Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management der Volkswagen Financial Services AG sowie der

Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers & Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Einmal jährlich findet eine Mittelfristplanung zur operativen und finanziellen Geschäftsentwicklung statt.

Trotz des wirtschaftlichen Abschwungs im ersten Halbjahr 2009 verringerte sich der Fleet Management Vertragsbestand von LeasePlan im Vergleich zum Vorjahresende um ca. 6 %. Die Ergebnisse sind wesentlich durch gestiegene Restwertrisiken negativ beeinflusst, weitere negative Faktoren sind erhöhte Kreditausfallrisiken sowie höhere Refinanzierungskosten. Seit dem zweiten Quartal 2009 erholen sich wesentliche Gebrauchtwagenmärkte, sodass im zweiten Halbjahr 2009 geringere Restwertrisiken ausgewiesen werden konnten.

Die Ergebnisentwicklung ist aber solide. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat aufgrund des stark zurückgegangenen Halbjahresergebnisses das Rating auf »BBB+ – negativer Ausblick« angepasst, Moody's Investors Service behält das Rating »A3 – negativer Ausblick« bei.

Das Anteilseignerrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Aufgrund der führenden Stellung im weltweiten Multi-Brand Fleet Management wird trotz der schwierigen wirtschaftlichen Gesamtsituation von einer anhaltend positiven Ertragsituation bei LeasePlan ausgegangen.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Bank GmbH integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Je nach Bedarf werden weitere Abteilungen bei der Steuerung der Beteiligung eingebunden.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Risikokommunikation

Bei auftretenden Frühwarnsignalen oder signifikanten (strukturellen oder wirtschaftlichen) Negativentwicklungen werden die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH, der Aufsichtsrat sowie die relevanten Abteilungen informiert und ggf. ein gemeinsames Vorgehen abgestimmt.

Kritische Beteiligungen werden der Geschäftsführung berichtet, Handlungsempfehlungen sowie der Umsetzungsstand bereits durchgeführter Maßnahmen sind zu berichten.

MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es gliedert sich bei der Volkswagen Bank GmbH in Zinsänderungsrisiko, Fremdwährungsrisiko und Kursänderungsrisiko.

Das Risikomanagement trägt die Verantwortung für die Messung, Analyse und Überwachung der marktpreisrisikobehafteten Positionen, einschließlich der Gesamtzinspositionen.

Das Limit der Marktpreisrisiken beträgt 8 % vom Risikodeckungspotenzial.

Im monatlichen Bericht des Risikomanagements werden alle Risikoarten durch die Rechenmethodik des »Value-at-Risk« (VaR) betrachtet und auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Bank GmbH angerechnet. Somit wird das Risiko-Exposure der einzelnen Risikoarten transparent gemacht und ggf. gegensteuernde Maßnahmen empfohlen.

*Zinsänderungsrisiko**Definition*

Zinsänderungsrisiken umfassen potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Sie resultieren aus fristeninkongruenter Refinanzierung und aus unterschiedlichen Zinselastizitäten der einzelnen Aktiv- und Passivpositionen.

Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Bank GmbH im Anlagebuch.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Zinsänderungsrisiken dürfen nur im Rahmen genehmigter Limite eingegangen werden, sind laufend zu bewerten und zu überwachen.

Risikobeurteilung

Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt ihre Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremmaßnahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. »Stresstests« außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert. Hierbei werden auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien + 130 Basispunkte und – 190 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Optionsmodelle berücksichtigt.

Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse.

Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Risikomanagement.

Risikokommunikation

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für die Volkswagen Bank GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Durch die Geschäftstätigkeit der Filiale in Großbritannien ergeben sich aus Gesamtbanksicht Währungsrisiken aufgrund der Refinanzierung der in britischen Pfund gewährten Kredite in Euro. Währungsrisiken aus der Refinanzierung werden durch Sicherungsgeschäfte des Treasury minimiert.

Sie werden analog den Marktpreisrisiken monatlich mit einem Value-at-Risk quantifiziert und wie beschrieben in die Risikomessung einbezogen. Gemessen am Gesamtportfolio spielen sie eine untergeordnete Rolle. Darüber hinaus wurde der Filiale in Großbritannien Dotationskapital in Höhe von 79,6 Mio. GBP zur Verfügung gestellt. Das in Euro refinanzierte Dotationskapital wird aufgrund der unbegrenzten Laufzeit nicht mit Sicherungsgeschäften unterlegt.

Kursänderungsrisiko

In der Volkswagen Bank GmbH entstehen Kursänderungsrisiken im Rahmen der den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angebotenen fondsbastrierten Altersvorsorge. Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Die Volkswagen Bank GmbH ermittelt aus diesem Grunde ebenfalls das sich hieraus ergebende Risiko-Exposure mittels Value-at-Risk und bezieht dieses Ergebnis in die beschriebene Risikomessung mit ein.

LIQUIDITÄTSRISIKO*Definition*

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko einer Gesellschaft, ihren Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Zu unterscheiden sind hierbei das Abrufisiko durch unerwartet in Anspruch

genommene Kreditzusagen bzw. unerwartet abgezogene Einlagen sowie das Refinanzierungsrisiko, welches berücksichtigt, dass erforderliche Anschlussfinanzierungen nicht durchgeführt werden können.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements der Volkswagen Bank GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen der Volkswagen Financial Services AG mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen.

Die strategische Ausrichtung im Bereich der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH wird entsprechend der Treasury-Strategie der Volkswagen Financial Services AG und den Marktgegebenheiten festgelegt. Das Operational Liquidity Committee (OLC) liefert – unter Beachtung der risikopolitischen Leitsätze – die strategischen Grundlagen für die Einschätzung des Liquiditätsrisikos der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH.

Risikobeurteilung

Für die Identifikation von Liquiditätsrisiken und für die Liquiditätsplanung sind die Abteilung Treasury der Volkswagen Bank GmbH sowie die gruppenangehörigen Unternehmen verantwortlich.

Die erwarteten Liquiditätsströme der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury der Volkswagen Bank GmbH gebündelt und ausgewertet. Für die in Deutschland ansässigen Gesellschaften erfolgt die Ermittlung des täglichen Liquiditätsbedarfs durch das Cashmanagement im Treasury Back Office der Volkswagen Bank GmbH.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgen auf Basis der täglichen Liquiditätsanforderungen, der Liquiditätsplanung auf Tages-, Monats- und Jahressicht sowie der zur Verfügung stehenden Liquiditätsreserven.

Die Determinanten der Liquiditätsplanung berücksichtigen zum einen die bereits bekannten Zahlungsverpflichtungen und zum anderen die Cash flow-Prognosen, welche regelmäßig auf Basis historischer Werte verifiziert werden.

Zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität stehen der Volkswagen Bank GmbH verschiedene Liquiditätsreserven zur Verfügung. Neben den Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute bestehen diese hauptsächlich aus Wertpapieren im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank. Die erforderliche Höhe der Liquiditätsreserven wird unter Einbeziehung von Neukreditvergaben und Abzug von kurzfristigen Einlagen sowie in den nächsten sechs Monaten fälligen Refinanzierungen ermittelt.

Im Rahmen der monatlichen Berechnung dieser Kreditlinien findet eine Normal Case- und eine Worst Case-Betrachtung statt.

Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Zur Sicherstellung eines professionellen Liquiditätsmanagements ermittelt das Treasury Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt die Liquiditätsreichweite unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Grundannahmen und Prämissen, wobei auch Stresstests (Normal Case mit Verfügbarkeit von externen Mitteln, keinerlei Verfügbarkeit externer Mittel sowie verstärkter Mittelabfluss aus Einlagen) betrachtet werden.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquiditätsrisiken der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Diese Kennzahl wird vom Treasury durch die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert und lag im Berichtsjahr jederzeit deutlich oberhalb des aufsichtsrechtlichen Mindestwerts.

Risikosteuerung und -überwachung

Für die dauerhafte Steuerung und Überwachung der Liquiditätsrisiken ist das OLC verantwortlich. Es überwacht in seinen wöchentlichen Sitzungen die aktuelle Liquiditätssituation und entscheidet

über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor. Das Risikomanagement überwacht die Reichweite der Liquidität.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall einer Marktkrise vor.

Für den Fall eines schweren Liquiditätsengpässes (vollkommenes »Austrocknen« der Märkte) sehen die Maßnahmen eine sofortige Information an einen fest definierten Verteilerkreis einschließlich der Geschäftsführung vor. Es wird ein Krisengremium bestellt, in welchem alle liquiditätsrelevanten Entscheidungen getroffen werden bzw. zur Entscheidung durch die Geschäftsführung vorbereitet werden.

Das externe Rating der Volkswagen Bank GmbH beeinflusst die Refinanzierungskosten von Kapitalmarktprogrammen. Derzeit bewerten die Ratingagenturen die Volkswagen Bank GmbH mit einem Langfrustrating von A- (S&P) mit negativem Ausblick bzw. A2 (Moody's) mit stabilem Ausblick.

Im Zuge der seit dem dritten Quartal 2008 allgemein andauernden Finanzkrise wurden die Refinanzierungsquellen weiter diversifiziert. So refinanziert sich die Volkswagen Bank GmbH aus einem Mix von Kunden- und Bankeinlagen. Des Weiteren wurden ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH begeben und durch die Volkswagen Bank GmbH erworben zum Zwecke der Hinterlegung im Pfanddepot und Teilnahme am Tenderverfahren der Europäischen Zentralbank.

Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert. Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung bezüglich der aktuellen Liquiditätssituation inklusive der Liquiditätsreichweite. Wesentliche Informationen werden auch kurzfristig durch Ad-hoc-Berichte weitergegeben.

OPERATIONELLES RISIKO

Definition

Die Operationellen Risiken (OpR) werden in der Volkswagen Bank GmbH als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von

- internen Prozessen (Prozessrisiken),
- Mitarbeitern (Personalrisiken),
- Technologie (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge
- externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten.

Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden unter Operationellen Risiken nicht betrachtet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Das Zentrale Risikomanagement verantwortet die Weiterentwicklung von Leitlinien, Verfahren, Methoden, Modellen und Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Operationellen Risiken. Ziel ist es, ermittelte und bewertete Risiken bewusst zu machen, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu veranlassen und Vorkehrungen zu treffen, sodass derartige oder ähnliche Schadensfälle möglichst nicht mehr eintreten.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst und quantitativ als auch qualitativ bewertet.

In der zentralen Schadensfalldatenbank werden die internen Schadensfälle und die monetären

operationellen Verluste durch lokale Experten erfasst und die relevanten Daten historisiert und ausgewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Zentralen Risikomanagement werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die Schadensfalldatenbank ermöglicht die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung eingeleiteter Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

Risikokommunikation

Die Ergebnisse des Self Assessments als auch die Verluste aus der Schadensfalldatenbank werden im Rahmen des Risikomanagement-Berichts veröffentlicht. Bei bedeutenden Schadensfällen erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Business Continuity Management

Die Einheit Corporate Security verfolgt das Ziel, in der Volkswagen Bank GmbH die Sicherheit für Personen und Sachen zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden. Im Verbund mit ihren Beteiligungsgesellschaften und ihren Filialen wird in der Volkswagen Bank GmbH unter der Leitung von Corporate Security ein globales Sicherheitsqualitäts-Management aufgebaut, das u. a. die differenzierten behördlichen und privatrechtlichen Sicherheitsanforderungen berücksichtigt.

Externe Risiken, die den Ausfall der Infrastruktur, der Gebäude oder des Personals bewirken können, werden durch die Abteilung Corporate Security in Zusammenarbeit mit den Fachberei-

chen mit entsprechenden Maßnahmenpaketen zur Abwehr bzw. Reaktion bei Eintreten unterlegt.

Das unternehmensweite Krisen- und Notfallmanagement befasst sich u. a. mit der Geschäftsführungsführungplanung (»Business Continuity Planning«).

Im Fokus steht die Vermeidung bzw. Reduzierung von Betriebsunterbrechungsschäden durch Konzeption und Etablierung von Notfall- und Wiederanlaufplänen, die in regelmäßigen Abständen getestet werden.

RESTWERTRISIKO

Definition

Ein Restwertrisiko besteht, sobald der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach Vertragsauslauf geringer ist als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstandes mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Bank GmbH oder eine ihrer Filialen getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Kunden, Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, gehen der Leasinggegenstand und damit das Restwertrisiko auf den Leasinggeber über.

Das Jahr 2009 war durch ein schwaches wirtschaftliches Umfeld geprägt. Dies führte dazu, dass die auf den Märkten handelnden Akteure Gegenmaßnahmen wie die Einführung staatlicher Unterstützungsmaßnahmen sowie den Ausbau von Nachlässen für Neufahrzeuge ergriffen haben. Dies hatte negative Auswirkungen auf die Gebrauchtwagenpreise und damit verbunden auf die Risikosituation.

Für die zur Abdeckung der Restwertrisiken benötigten Teilwertabschreibungen musste in 2009 erwartungsgemäß ein signifikant höherer Betrag als im Vorjahr aufgewendet werden, um den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise Rechnung zu tragen.

Insgesamt sind die Auswirkungen der Krise jedoch nicht so drastisch, da der Volkswagen Konzern in den besonders stark betroffenen Segmenten verbrauchintensiver Fahrzeuge, wie z. B. SUV's, verhältnismäßig weniger stark präsent ist und gegenüber den Mitbewerbern mit hochwertigen und umweltfreundlichen, und damit wertstabileren, Baureihen gut positioniert ist.

Zusätzliche Risiken konnten durch Maßnahmen, wie eine ständige Aktualisierung und Weiterentwicklung der im Einsatz befindlichen Restwertprognosemodelle, die frühzeitige Anpassung der Restwertempfehlungen an realistische Marktbedingungen, die weitere Diversifizierung und Ausweitung der Vermarktungskanäle für Leasingrückläufer sowie die Fortsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Restwertstützung und -stabilisierung gemeinsam mit den Marken, abgewendet werden.

Das Jahr 2010 wird weiterhin durch ein schwieriges ökonomisches Umfeld geprägt sein. Vor allem in Frankreich wird ein hoher Druck auf die Gebrauchtwagenwerte erwartet.

Rahmenvorgaben/Risikostrategie

Im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren.

Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Die lokalen Strategien für das Restwertrisiko der Filialen werden in der Gesamtrisikostrategie zusammengefasst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Auf Basis des Produktgenehmigungsverfahrens werden direkte Restwertrisiken erstmalig identifiziert.

Die Risikoquantifizierung erfolgt regelmäßig in unterjährigen Abständen mittels einzelvertraglicher Bewertungsmethoden und -systeme. Dabei werden den vertraglich vereinbarten Restwerten erzielbare Marktwerte gegenübergestellt, die aus den Daten externer Dienstleister und eigenen Vermarktungsdaten generiert werden.

Hierbei kommen verschiedene Verfahren zur Prognose von Restwerten zur Anwendung.

In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen mit unterschiedlicher Gewichtung in die Restwertprognosen ein.

Die Differenz zwischen dem ermittelten Gebrauchtwagenprognosewert und dem kalkulierten Restwert ergibt das Restwertrisiko bzw. die Restwertchance.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Risikosteuerung überprüft das Zentrale Risikomanagement regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben. Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Teilwertabschreibungen zugeführt werden.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, sodass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Das Zentrale Risikomanagement überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Bank GmbH.

Die im Rahmen des Reportings gemeldeten Zahlen zum Restwertrisiko (Portfoliobewertung, Vermarktungsergebnisse, Fälligkeitsübersichten, Marktdaten etc.) werden plausibilisiert.

Risikokommunikation

Das Zentrale Risikomanagement informiert im Rahmen des Risikomanagement-Berichts über die Restwertrisikosituation.

Ereignisse mit wesentlichen Auswirkungen auf die Risikosituation werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsführung kommuniziert.

RISIKOKONZENTRATIONEN*Erläuterung zum Geschäftsmodell*

Die Volkswagen Bank GmbH ist ein Institut mit Fokus auf Spezial-Finanzdienstleistungen (Captive). Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in den Risikoarten »Kreditrisiko« und »Restwertrisiko« nicht zu vermeiden. Entsprechend werden diese Risiken gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Somit werden vorhandene Konzentrationen bei Kreditrisiken oder Restwertrisiken adäquat berücksichtigt und überwacht.

In den anderen Risikoarten bestehen keine Risikokonzentrationen. Im Rahmen des üblichen Risikomanagementregelkreises und des regelmäßigen Reportings von Risiken werden bestehende und möglicherweise neue Risikokonzentrationen kontinuierlich diskutiert und überwacht.

Adressenkonzentrationen

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Aufgrund der internationalen Aufstellung der Volkswagen Bank GmbH und Aktivitäten überwiegend

im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung. Im Retailgeschäft sind sowohl die Teilportfolien Kredit als auch Leasing sogar auf Länderebene in den risikorelevanten Märkten jeweils sehr granular aufgestellt. Im Corporate-Geschäft erfolgt eine Adressen-Diversifizierung über alle Länder hinweg sowohl im Händler- als auch Nicht-Händler-Geschäft. Das explizite Berichten von bemerkenswerten Engagements an den Vorstand und die Analyse der Größenklassenstruktur im Corporate-Bereich auf Länderebene stellen zudem sicher, dass die Entstehung von Adressenkonzentrationen frühzeitig erkannt wird.

Risikoklassenkonzentrationen

Aus inhomogenen Bonitätsverteilungen insbesondere in einzelnen Risikomessverfahren können Risikoklassenkonzentrationen entstehen. Aufgrund der sehr diversifizierten Aufstellung der Volkswagen Bank GmbH nach Risikomessverfahren über die Filialen geht von einer möglichen Konzentration von Kreditnehmern auf bestimmte Risikoklassen bei bestimmten Risikomessverfahren kein besonderes Risiko aus.

Branchenkonzentrationen

In den Bereichen Retail und Nicht-Corporate Händler ist die Volkswagen Bank GmbH sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Die Bonitätsentwicklung des Bestandsportfolios wird wesentlich durch die Weltkonjunktur beeinflusst und weist in geringem Maße Branchenspezifika auf. Branchenrisiken im Händler-Geschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert.

Sicherheitenkonzentrationen

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und Teil des Geschäftsmodells. Sie entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist. Bei der Volkswagen Bank GmbH ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebraucht-

wagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren. Die Volkswagen Bank GmbH ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch in Europa über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleasten Fahrzeuge diversifiziert. Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen. Als automobiler Finanzdienstleister verfügt die Volkswagen Bank GmbH über ein umfangreiches Spezialwissen und über langjährige Erfahrungen im Rahmen der Überwachung und Steuerung des daraus resultierenden Risikos.

Produktkonzentrationen

Risiken aus Produktkonzentrationen resultieren aus hohen Inanspruchnahmen in bestimmten Adressenausfall-Produkten bei einer ansonsten breit diversifizierten Produktpalette. Im Bereich »Autofinanzierung« ist eine solche Konzentration inhärent für einen Captive. Die Kreditrisiken werden deshalb je Produkt individuell berichtet und gesteuert. Auf Portfolioebene wird das Risiko additiv konsolidiert, sodass keine risikomindernde Wirkung einer Produktdiversifikation berücksichtigt wird. Innerhalb der Produktpalette erfolgt zudem eine kontinuierliche, länderspezifische Innovation, sodass die Produktpalette innerhalb des Bereichs »Autofinanzierung« diversifiziert ist.

Regionale Konzentrationen und Länderkonzentrationen

Risiken aus Länder- oder regionalen Konzentrationen resultieren aus großen Kreditportfolios in bestimmten Ländern und Regionen bei einem ansonsten breit diversifizierten Portfolio. Das Portfolio der Volkswagen Bank GmbH ist in Westeuropa länderübergreifend diversifiziert. Diese Länder bilden einen Schwerpunkt im Risikoreporting und werden grundsätzlich mit besonderen Risikomessverfahren (IRB-Verfahren) evaluiert. Auf Portfolioebene wird das Risiko additiv aggregiert, sodass die aus der internationalen Aufstellung resultierende Diversifizierung des Kreditrisikos nicht in der Messmethodik genutzt wird.

Kontrahentenrisiko

Bei der Geldanlage bzgl. unterschiedlicher Kontrahenten resultiert wegen der Berücksichtigung von Limiten keine Risikokonzentration.

Währungsrisiko

Durch die internationale Aufstellung gibt es keine Konzentration in Form von größeren Engagements in einer oder in wenigen Fremdwährungen, daher existiert in diesem Bereich keine Konzentration.

Kursrisiko

Bei der Volkswagen Bank GmbH entstehen Kursrisiken ausschließlich durch Anlagen der betrieblichen Altersvorsorge. Durch einen entsprechenden Anlageplan werden Konzentrationen vermieden.

Zinsänderungsrisiko

Konzentrationen bei Zinsänderungsrisiken existieren bei der Volkswagen Bank GmbH nicht, da Aktivitäten in unterschiedlichen Zinswährungsräumen stattfinden und auch hinsichtlich des Zeitrasters gut diversifiziert sind.

Operationelles Risiko

Risikokonzentrationen bei operationellen Risiken können sich daraus ergeben, dass Schadensfälle bzw. Risiken in unterschiedlichen Abteilungen oder Ländern sich gegenseitig bedingen oder zumindest begünstigen und daher mit erhöhter Wahrscheinlichkeit im selben Zeitraum auftreten.

Solche Konzentrationen in einzelnen OpR-Kategorien oder selbst in Subkategorien (z. B. externer Betrug) können kaum vermieden werden, da die beitragenden Faktoren vielfältig sind und i. d. R. eine »Diversifikation« nicht möglich ist. Nach eingetretenen Schadensfällen eingeleitete Maßnahmen dienen der künftigen Vermeidung der Einzelursache, verhindern aber keine Konzentration in der entsprechenden Kategorie oder Subkategorie.

Bei der Ermittlung des Operationellen Risikos im Rahmen des jährlichen Self Assessments und bei der Verlustdatensammlung werden besondere Risikokonzentrationen ggf. dargestellt und erläutert.

Restwertrisiko

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertrisikomanagementregelkreises berücksichtigt. Zudem ist die Volkswagen Bank GmbH bzgl. der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Konzerns diversifiziert aufgestellt.

Besondere Risiken aus der globalen Finanzmarktkrise

Angesichts der durch die staatlichen Interventionen erreichten Stabilisierung der Finanz- und Kapitalmärkte, der allmählichen Erholung der Weltwirtschaft und der Wiederbelebung der Refinanzierungsmärkte sieht die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gegenwärtig keine Notwendigkeit, zusätzliche Risikovorsorgemaßnahmen zu ergreifen.

Durch das vorhandene Risikomanagementsystem der Bank werden die durch die Finanzmarktkrise hervorgerufenen Strukturveränderungen, insbesondere auf der Vertragsabwicklungs- und Refinanzierungsebene, angemessen berücksichtigt.

Risiken auf der Refinanzierungsebene

Im Zuge der Finanzmarktkrise hat sich die Refinanzierung der Volkswagen Bank GmbH über die internationalen Geld- und Kapitalmärkte zum Jahresanfang deutlich verteuert. In letzter Zeit ist wieder ein Rückgang der Risikoaufschläge zu verzeichnen.

Als effiziente Liquiditätsreserve hat sich die Aufstockung des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank bewährt, was der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht.

Im Zuge der Finanzmarktkrise hat die Frage der Sicherheit der Kundeneinlagen eine zentrale Bedeutung erhalten.

Bestimmte Einlagen in Deutschland, wie Giro- oder Tagesgeldeinlagen, wurden – neben den be-

stehenden Sicherungsmechanismen (Einlagensicherungsfonds) – zusätzlich unter den Garantieschutz der Bundesrepublik Deutschland gestellt.

Ein möglicher durch die Finanzmarktkrise hervorgerufener Abzug von Einlagen bei der Volkswagen Bank GmbH oder aber auch eine sich weiter verschärfende Situation an den Geld- und Kapitalmärkten würde die Refinanzierungslage des Konzerns beeinträchtigen.

Diesem eventuellen Liquiditätsverlust könnte bei entsprechender Bewilligung eine mögliche Inanspruchnahme durch die den Banken gewährten Liquiditätshilfen der Europäischen Zentralbank entgegengewirkt werden.

Die Volkswagen Bank GmbH hatte 2008 Garantien gemäß dem Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz für Refinanzierungszwecke beantragt.

Aufgrund der Normalisierung der Geld- und Kapitalmärkte sowie der überaus guten Entwicklung des Einlagengeschäfts der Volkswagen Bank GmbH war die Notwendigkeit für die Inanspruchnahme des staatlichen Garantierahmens nicht mehr gegeben. Die Volkswagen Bank GmbH hat daraufhin den Antrag Ende des vergangenen Jahres zurückgenommen.

Zusammenfassende Darstellung

Die Volkswagen Bank GmbH geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst banktypische Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen für Risiken im Bank- und Leasinggeschäft wurde dieses System in 2009 kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit Rundschreiben 15/2009 der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vom 14. August 2009 wurden die Änderungen der MaRisk in der finalen Fassung veröffentlicht. Die Volkswagen Bank GmbH räumt den neuen Anforderungen einen hohen Stellenwert ein und ist dabei, die Anforderungen zu implementieren.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb der Volkswagen Bank GmbH dar. Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den Anforderungen des KWG mit Eigenmitteln unterlegt.

Im Jahr 2009 hat sich die Volkswagen Bank GmbH trotz schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich den Herausforderungen gestellt – nicht zuletzt war ein adäquater Umgang mit den aus der weltweiten Finanzmarktkrise resultierenden Risiken ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Auch weiterhin wird die Volkswagen Bank GmbH in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

CHANCEN DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Gesamtwirtschaftliche Chancen

Der ausgewogene Refinanzierungsmix der Volkswagen Bank GmbH, die solide Eigenkapitalausstattung, die hohe Qualität der Bilanzaktiva und eine umsichtige Liquiditätsplanung schaffen Stabilität. Für den Anteil des Kapitalmarktfindings am Refinanzierungsmix profitiert die Volkswagen Bank GmbH von dem wiedergewonnenen Vertrauen der Finanzbranche untereinander.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Volkswagen Bank GmbH eine Stabilisierung der eigenen wirtschaftlichen Entwicklung.

Strategische Chancen

GEOGRAFISCHE EXPANSION

Über die im Prognosebericht geschilderte Internationalisierungsstrategie hinaus bestehen Chancen für eine weitere geografische Expansion in Märkten, in denen die Volkswagen Bank GmbH den Absatz von Konzernfahrzeugen über Finanzdienstleistungen fördern kann. Bei der

Markteintrittsentscheidung sind neben dem Absatzförderungspotenzial insbesondere die Renditeziele der Volkswagen Bank GmbH entscheidungsrelevant.

MARKTPositionierung

Das sich verändernde Kundenverhalten führt zu einem nach wie vor steigenden Anteil finanzieller Fahrzeuge im Neu- und Gebrauchtwagensegment am Gesamtabsatz von Fahrzeugen. Gemeinsam mit einer intensivierten strategischen Verzahnung der Volkswagen Bank GmbH mit den Marken des Konzernbereichs Automobile führt dies zur Chance, das Volumen über die bisher erwarteten Größen hinaus weiter auszudehnen.

KOSTENSyNERGIEN

Neben den dargestellten Maßnahmen zur Erhöhung der Effizienz in einzelnen Märkten bestehen zusätzlich Chancen für die Realisierung von Kostensynergien durch die Weiterentwicklung der IT-Systeme und die gemeinsame Nutzung von Systemplattformen über mehrere Länder hinweg.

PERSONALBERICHT

Personalzahlen

Zum Jahresende 2009 wurden 838 (Vorjahr: 777) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Aufgrund bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben sind weiterhin Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag. Die Anzahl dieser Beschäftigten zum 31. Dezember 2009 betrug 644 (Vorjahr: 669); davon 125 (Vorjahr: 146) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland.

Schwerpunkte der Personalarbeit

Das Personalwesen der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig.

Im Kontext der Unternehmensstrategie WIR2018 stand die Entwicklung der Mitarbeiterstrategie »Wir sind ein Spitzenteam«. Die Themen Personalentwicklung, flexible, kundenorientierte Organisationsentwicklung, Vergütung und Benefits sowie die internationale Personalarbeit wurden als Schwerpunkte festgelegt.

Der Tarifabschluss 2009 der Volkswagen AG hat unter anderem die Grundlage zur Einführung einer leistungsorientierten Vergütungskomponente für Tarifbeschäftigte gelegt. Ausgerichtet an der Strategie WIR2018 wird die individuelle Leistung somit ab 2011 stärker berücksichtigt.

Kernthemen der Führungs- und Unternehmenskultur waren die Eröffnung eines neuen Gesundheitszentrums, die Einführung neuer Gesundheitszielwerte für das Gesundheitsmanagement sowie der internationale Roll-out des Stimmungsbarometers. Die Befragung wurde inzwischen in 13 Ländern durchgeführt. Am Standort Deutschland hatten sich bei der diesjährigen dritten Befragung rund 86 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise stellte in 2009 hohe Anforderungen an den flexiblen Personaleinsatz. Abgeleitet aus den Erfahrungen »Abwrackprämie Deutschland« wurde begonnen, ein übergreifendes Flexibilitäts- und Kapazitätsmanagement aufzusetzen mit der Zielsetzung, jederzeit bedarfsgerechte Personaleinsatzsteuerung und eine optimale Auslastung der Belegschaft zu gewährleisten.

Die Volkswagen Financial Services AG stellt jährlich 20 Auszubildende zum Bankkaufmann/-frau bzw. Bachelor of Arts (ein Duales Studium an der WelfenAkademie e.V.) ein. Darüber hinaus bietet die Volkswagen Financial Services AG mit dem Trainee-Programm hoch qualifizierten Hochschulabsolventen eine attraktive Einstiegsmöglichkeit ins Unternehmen. Neu eingeführt wurde das Programm Wanderjahre, welches ausgelernten Auszubildenden mit überdurchschnittlichem Entwicklungspotenzial die Gelegenheit bietet, in unseren Auslandsfilialen internationale Erfahrungen zu sammeln.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete

Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen wird im internen Trainingscenter durchgeführt. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen.

Darüber hinaus werden in Abstimmung mit den Fachbereichen Spezialistenbedarfe identifiziert und geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet.

Im Rahmen der internationalen Personalarbeit wurde der zweite Durchgang des General Management Program erfolgreich gestartet. 15 Manager aus zwölf Ländern und acht verschiedenen Nationalitäten nehmen an dem internen Qualifizierungsprogramm teil. Zielsetzung des Programms ist es, Country Managern strukturiert ein breites Wissen über die Strategie, Produkte und Märkte sowie die Steuerungsprinzipien und -instrumente unseres Unternehmens zu vermitteln.

BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN

Bei den Zweigniederlassungen der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, Škoda Bank sowie AutoEuropa Bank) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen.

Die Volkswagen Bank GmbH unterhält unverändert in Berlin, Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltergeschäfte, Beratungsgespräche sowie der Geldautomatenservice geboten werden.

Im europäischen Markt ist die Volkswagen Bank GmbH mit Filialen, die unter Nutzung des »Europäischen Passes« in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union errichtet wurden, präsent. In den ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH in Belgien, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden und Spanien wird mit eigenen Mitarbeitern das jeweilige nationale Geschäft betrieben. Zum Jahresende 2009 waren in den Filialen 519 (Vorjahr: 523) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

NACHTRAGSBERICHT

Über die geschilderten Vorgänge hinaus trat nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009 keine Entwicklung von besonderer Bedeutung auf.

PROGNOSEBERICHT

Weltwirtschaft

Wir gehen in unseren Planungen davon aus, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft, die Mitte des Jahres 2009 begonnen hat, im Verlauf des Jahres 2010 fortsetzen wird. Das stärkste Wachstum erwarten wir in den asiatischen Schwellenländern, während es in den Industrieländern nur leicht aufwärts gehen wird.

Unsere Prognosen erstellen wir unter Berücksichtigung der aktuellen Einschätzung externer Institutionen. Dazu gehören Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

Für die westeuropäischen Länder gehen wir von einem moderaten Wachstum aus. Etwas dynamischer wird sich dagegen die Erholung in Zentral- und Osteuropa gestalten.

Obwohl sich der Erholungsprozess in Deutschland im Verlauf des Jahres 2010 fortsetzen wird, steigen die Arbeitslosenzahlen voraussichtlich weiter an.

Finanzmärkte und Wettbewerbssituation

Durch die in den führenden Wirtschaftsländern getroffenen staatlichen Maßnahmen im Jahr 2009 konnte der Zusammenbruch des Bankensystems verhindert werden und die Realwirtschaft sich wieder stabilisieren. In diesem Zusammenhang wird in den Finanzmärkten von einer Verschärfung der Regulierung ausgegangen. Erste Schritte für eine neue Regelung haben die 20 wichtigsten Industrienationen auf ihrem Gipfel in Pittsburgh/USA im September 2009 beschlossen. Der zu schaffende internationale Reformrahmen sieht Regeln vor, die bis 2012 in den einzelnen Ländern umgesetzt werden sollen. Im Zentrum steht die Erhöhung und qualitative Verbesserung des Eigenkapitals von Banken, um auch die nicht in den eigenen Büchern gehaltenen und die beson-

ders risikobehafteten Geschäfte (»off-balance-sheet«) abzudecken. Neue, schärfere Regeln wird es außerdem in den Bereichen »Basel II«, Verschuldungsgrad, Derivate, Großbanken (»systemische Banken«), Bilanzierungsregeln und für die sogenannten »Steuerparadiese« geben.

Neben der administrativen Belastung, die die neuen Regeln für die Banken mit sich bringen werden, sind für einige Institute hierdurch empfindliche Beschränkungen absehbar.

Die Regeln werden voraussichtlich gravierenden Einfluss auf das Geschäft der Mobilitätsdienstleister haben, in Deutschland vor allem auf die Leasinggesellschaften, deren Geschäftstätigkeit seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr unter das Kreditwesengesetz fällt. Nachdem das Leasingneugeschäft durch die Wirtschafts- und Finanzkrise 2009 eingebrochen war, wird diese Situation – auch vor dem Hintergrund zunehmender Restwert Risiken – zusätzlichen Kosten- und Wettbewerbsdruck erzeugen und eine Erholung auf dem Markt für Mobilitätsdienstleistungen erschweren. Damit erhält das Geschäftsmodell entscheidende Bedeutung für den Fortbestand der jeweiligen Bank.

Für die gesamte Branche der Mobilitätsdienstleister wird 2010 mit einem rückläufigen Dienstleistungsgeschäft zu rechnen sein, insbesondere in den Ländern, in denen die Umweltprämie als Konjunkturanregung eingesetzt wurde. Auch im gewerblichen Geschäft wird nicht mit einer schnellen wirtschaftlichen Erholung gerechnet. Zwar sind angesichts der entschlossenen Geldpolitik der Notenbanken gegenwärtig keine besonderen Zins- und Liquiditätsrisiken zu befürchten, auf den herstellerunabhängigen Mobilitätsdienstleistern lastet aber ein weiter gestiegener Konsolidierungsdruck.

Vor diesem Hintergrund zeigen sich die Wettbewerbsvorteile von Banken wie der Volkswagen Bank GmbH, die über ein integriertes Geschäftsmodell, eine gute Eigenkapitalausstattung und eine gesunde Refinanzierungsbasis verfügt.

Automobilmärkte

Vor allem in unseren europäischen Kernmärkten erwarten wir für 2010 trotz der generellen Erho-

lung der Wirtschaft eine schwierige Entwicklung. Viele Fahrzeugkäufe wurden aufgrund staatlicher Anreizprogramme in das Jahr 2009 vorgezogen. Die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Automobilmarkt werden damit teilweise in das Jahr 2010 verlagert. Darüber hinaus werden steigende Rohstoffpreise und verschärfte Emissionsstandards die Automobilnachfrage beeinträchtigen.

Da in Westeuropa viele Konjunktur- und Arbeitsmarktprogramme auslaufen, rechnen wir im Jahr 2010 mit einer rückläufigen Entwicklung des Pkw-Marktes. Vor allem in Deutschland gehen wir von einer deutlich schwächeren Nachfrage aus. In den strategisch wichtigen Märkten China und Indien erwarten wir hingegen eine weiterhin positive Entwicklung. In Nordamerika rechnen wir mit einer leichten Erholung des Marktes. Die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen wird im Jahr 2010 voraussichtlich etwas über dem Niveau des Vorjahres liegen.

In Westeuropa (ohne Deutschland) gehen wir davon aus, dass die Pkw-Nachfrage aufgrund auslaufender Förderprogramme deutlich rückläufig sein wird. Die Märkte Zentral- und Osteuropas werden im Jahr 2010 weiterhin unter den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise leiden. Obwohl in einigen Ländern Tendenzen zur Stabilisierung erkennbar sind, erwarten wir insgesamt einen Rückgang der Nachfrage in dieser Region.

Für den deutschen Markt rechnen wir mit einem schwierigen Jahr 2010. Trotz der leicht verbesserten Wirtschaftslage wird die Nachfrage nach Neufahrzeugen deutlich zurückgehen. Die staatliche Umweltprämie hat im Berichtsjahr für eine starke Nachfrage im Privatsektor gesorgt. In vielen Fällen wurde aber die Kaufentscheidung lediglich vorgezogen, um von den günstigeren Kaufbedingungen zu profitieren. Wir gehen davon aus, dass der deutsche Pkw-Markt im Jahr 2010 seinen Tiefpunkt erreicht, die weitere Entwicklung wird aber auch in den kommenden Jahren von den Auswirkungen der Krise beeinträchtigt werden.

Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Finanzdienstleistungsgeschäfts auf eine Stabilisierung ausgerichtet. In den Jahren 2010 und 2011 gilt es, die bereits seit 2007 erfolgreich durchgeführte enge Kooperation mit den Marken im Volkswagen Konzern zu festigen und weiter auszubauen. So konnten durch die intensivere Verzahnung von Marke und Finanzdienstleistungen nicht nur attraktive Produktpakete für Kunden geschnürt, sondern auch die Wertschöpfung im Konzern erhöht werden. Dieser erfolgreiche Ansatz soll fortgeführt und auf weitere Konzernmarken und Märkte ausgedehnt werden.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank *direct* ist durch das Einlagenvolumen und die Nutzung von innovativen Vertriebswegen weiterhin von hoher Bedeutung. Der erhebliche Volumenzuwachs in 2009 während der Finanzmarktkrise ist ein Zeichen für das hohe Vertrauen der Kunden in unsere kontinuierliche Geschäftspolitik. Durch konsequente Weiterentwicklung wird angestrebt, das Einlagenvolumen zur Refinanzierung weiterhin zu steigern.

Im internationalen Umfeld konzentriert sich die Volkswagen Bank GmbH in der Zukunft auf den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit in den bestehenden Filialen.

Die Volkswagen Bank GmbH ist durch ihre 50%-Beteiligung an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, indirekt an der LeasePlan Corporation N.V. (LeasePlan), Amsterdam, und damit an deren Ergebnissen im Multibrand-Flottenmanagement beteiligt.

Im Rahmen der globalen Wirtschaftskrise 2009 hat LeasePlan sein Fleet Management Portfolio geringfügig gegenüber dem Vorjahr reduziert. Statt auf Wachstum setzt LeasePlan auf Margenerhalt. Wie erwartet, sind die Ergebnisse wesentlich beeinflusst durch die Restwertverluste am Vertragsende, höhere Kreditausfallrisiken sowie gestiegene Refinanzierungskosten. Die Ergebnisentwicklung ist aber trotz der Herausforderungen in 2009 solide.

Anfang Oktober 2009 hat LeasePlan erstmals seit 2007 eine unbesicherte Anleihe am Kapital-

markt platziert. Daneben ist der Aufbau des Einlagengeschäfts in 2010 geplant, was zur weiteren Verbesserung der Refinanzierung in 2010 beitragen wird. LeasePlan rechnet aufgrund seiner führenden Stellung im weltweiten Multi-Brand Fleet Management mit einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung.

Ein entscheidender Faktor für die Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH ist die Harmonisierung und Standardisierung der Geschäftsprozesse. Standardisierte Geschäftsprozesse, die in die Geschäftsfelder des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG integrierbar sind, bilden eine Grundlage zur Steigerung der Flexibilität für neue Produkte sowie einer bedürfnisgerechten Kundenansprache.

Eine wichtige Rolle für die Volkswagen Bank GmbH spielen die enge Verzahnung mit den Marken des Volkswagen Konzerns, den Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG sowie die Kooperation mit der Handelsorganisation des Volkswagen Konzerns. Die aus diesen Kooperationsmodellen entwickelten markenorientierten Mobilitätspakete werden zu einer Stabilisierung der Wettbewerbsposition beitragen.

Die sich verändernden Mobilitätsbedürfnisse unserer Kunden verlangen eine innovative Vertriebsstrategie. Wachstumsfelder, wie z. B. Kurzzeitmobilität, müssen ausgebaut werden. Das Gebrauchtwagengeschäft wird sich aufgrund der auslaufenden Konjunkturprogramme in vielen Ländern Europas erholen und Ziel wird sein, unsere Position in diesem Geschäftsfeld auch durch innovative Produkte weiter auszubauen.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung aufgrund des Auslaufens von staatlichen Konjunkturprogrammen ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Die Geschäftsführung erwartet eine angespannte Volumenentwicklung. In Verbindung mit einer verbesserten Margensituation aufgrund der Entspannung der Kapitalmärkte einerseits und der hohen Zugänge des Jahres 2009 andererseits erwartet die Geschäftsführung einen höheren Zinsüberschuss als im Vorjahr. Es ist davon auszugehen, dass die Risikokosten wieder von realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst werden und

damit auf gleichem Niveau wie im Krisenjahr 2009 anfallen werden.

Aufgrund des reduzierten Kfz-Absatzes und der daraus resultierenden geringeren Vertragszugängen wird der Provisionsüberschuss unter dem Erfolg des Jahres 2009 liegen.

Zusammenfassend erwartet die Geschäftsführung ein Gesamtergebnis, das über dem Ergebnis des Jahres 2009 liegt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2009 der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig

Aktiva	T €	31.12.2009 T €	31.12.2008 T €
1. Barreserve			
a) Kassenbestand	765		384
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	613.357		693.174
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank T € 604.575			(686.320)
c) Guthaben bei Postgiroämtern	72		23
		614.194	693.581
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	1.001.944		814.220
b) andere Forderungen	384.110		497.663
		1.386.054	1.311.883
3. Forderungen an Kunden		25.185.505	23.680.277
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten	0		0
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T € 0			(0)
ab) von anderen Emittenten	3.814.051		3.401.375
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank T € 3.814.051			(3.401.375)
		3.814.051	3.401.375
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.482	7.153
6. Beteiligungen		1.080.080	1.079.991
darunter:			
an Kreditinstituten T € 16.106			(16.106)
7. Immaterielle Anlagewerte		10.196	6.906
8. Sachanlagen		12.055	14.382
9. Leasingvermögen		355.531	405.070
10. Sonstige Vermögensgegenstände		167.113	251.371
11. Rechnungsabgrenzungsposten		14.075	15.561
Summe der Aktiva		32.647.336	30.867.550

Passiva	T€	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	115.785		12.336
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	392.245		2.689.508
		508.030	2.701.844
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	13.491.853		8.140.165
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	7.451.913		6.668.004
		20.943.766	14.808.169
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			
a) begebene Schuldverschreibungen		3.679.336	5.260.343
4. Sonstige Verbindlichkeiten		2.411.887	3.139.325
5. Rechnungsabgrenzungsposten		584.595	390.626
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.137		42.129
b) Steuerrückstellungen	15.382		17.373
c) andere Rückstellungen	89.353		90.818
		147.872	150.320
7. Sonderposten mit Rücklageanteil		2.160	2.233
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		675.000	1.320.000
9. Genussrechtskapital		90.000	90.000
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken		25.565	25.565
11. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	358.279		358.279
b) Kapitalrücklagen	3.195.800		2.595.800
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	25.046		25.046
		3.579.125	2.979.125
Summe der Passiva		32.647.336	30.867.550
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		104.360	64.865
2. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		857.515	777.024

Gewinn- und Verlustrechnung der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	T€	T€	2009 T€	2008 T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.349.456			1.524.543
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	122.610			17.718
		1.472.066		1.542.261
2. Zinsaufwendungen		766.643		904.915
			705.423	637.346
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		262		490
b) Beteiligungen		2.538		31.613
			2.800	32.103
4. Erträge aus Leasinggeschäften		278.436		274.459
5. Aufwendungen aus Leasinggeschäften		159.320		159.674
			119.116	114.785
6. Provisionserträge		253.631		224.445
7. Provisionsaufwendungen		167.109		170.354
			86.522	54.091
8. Sonstige betriebliche Erträge			102.984	111.132
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			73	73
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	47.866			48.403
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.811			15.714
darunter:		62.677		64.117
für Altersversorgung T€ 6.309				(7.151)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		357.959		362.788
			420.636	426.905
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte, Sachanlagen und Leasingvermögen				
a) Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		7.317		7.507
b) Abschreibungen auf Leasingvermögen		93.627		83.187
			100.944	90.694
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			12.684	43.045
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			273.280	183.968
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0	576
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			241	0
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			209.615	204.342
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			82.023	67.857
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			2.024	2.543
19. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			125.568	133.942
20. Jahresüberschuss			0	0
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	0
22. Bilanzgewinn			0	0

Anhang der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, zum 31. Dezember 2009

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde ein Gewinnabführungsvertrag mit der Volkswagen Financial Services AG geschlossen.

Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechtes (BilMoG) ist die Volkswagen Bank GmbH gemäß § 285 Nr. 21 HGB im Anhang zum 31. Dezember 2009 verpflichtet, wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen, welche nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, anzugeben. Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen sind zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

Zu den nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften nach § 285 Nr. 3 HGB zählen die im Rahmen von echten Forderungsverkäufen an Zweckgesellschaften veräußerten Kundenfinanzierungsforderungen (ABS-Transaktionen) mit einem Buchwert in Höhe von T€ 3.313.081.

Die Geschäfte dienen im Wesentlichen der Refinanzierung des Aktivgeschäfts. Da keine Rückgriffsrechte auf den Forderungsverkäufer vereinbart sind, liegen die Geschäftsrisiken darin, dass die Kundenfinanzierungsforderungen gemäß den abgeschlossenen Dienstleistungsvereinbarungen weiterhin vertragsgemäß in der Volkswagen Bank GmbH abgewickelt werden.

In 2009 hat die Volkswagen Bank GmbH keine neuen ABS-Transaktionen durchgeführt. Es wurden lediglich Forderungen im Rahmen einer bestehenden ABS-Transaktion mit revolvingem Charakter verkauft. Daraus ist der Volkswagen Bank GmbH Liquidität in Höhe von T€ 384 zugeflossen. Daneben befinden sich noch weitere neun Transaktionen aus den Vorjahren in der Amortisationsphase.

Neben dem jeweils einmaligen Liquiditätszufluss aus diesen Transaktionen bestehen keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die gegenwärtige und zukünftige Liquidität- und Finanzlage der Volkswagen Bank GmbH.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Vermögensgegenstände und Schulden sind nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB und ergänzend nach denjenigen der §§ 340 ff. HGB bewertet.

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Grundsätzen des § 340 h HGB zu den geltenden Kassamittelkursen vom 31. Dezember 2009. Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände, die wie Anlagevermögen behandelt werden, sind, soweit sie weder durch Verbindlichkeiten noch durch Termingeschäfte in derselben Währung gedeckt sind, mit ihrem Anschaffungskurs umgerechnet worden. Bei den nicht abgewickelten Devisentermingeschäften, die der Sicherung von zinstragenden Bilanzpositionen dienen, wurde die Umrechnung mit dem gespaltenen Terminkurs vorgenommen und die vereinbarten Swapbeträge zeitanteilig abgegrenzt. Die sich aus der Bewertung der Kurssicherungsgeschäfte mit dem Kassamittelkurs am Bilanzstichtag ergebenden unrealisierten Gewinne/Verluste

sind als Ausgleichsposten aus dem Devisengeschäft unter der Position »Sonstige Vermögensgegenstände« bzw. »Sonstige Verbindlichkeiten« ausgewiesen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den steuerrechtlichen Möglichkeiten abgeschrieben. Für die in der Position »Leasingvermögen« ausgewiesenen Fahrzeuge wird eine lineare Abschreibung vorgenommen. In beiden Bilanzpositionen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei einer dauerhaften Wertminderung.

Hinsichtlich des Ausweises des Leasinggeschäftes (operate lease) der Volkswagen Bank GmbH wurden Änderungen vorgenommen.

Der Posten »Vermietete Vermögensgegenstände« wurde in »Leasingvermögen« umbenannt und nach dem Posten Sachanlagen ausgewiesen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen auf das Leasingvermögen als Unterposition des Postens »Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte, Sachanlagen und Leasingvermögen« separat ausgewiesen.

Im Vorjahr waren diese Abschreibungen Bestandteil des Postens »Aufwendungen aus Leasinggeschäften«. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die im Vorjahr erfolgte offene Zusammenfassung der Posten »Erträge aus Leasinggeschäften« und »Aufwendungen aus Leasinggeschäften« zur Gesamtposition »Nettoergebnis aus Leasinggeschäften« erfolgt nicht mehr.

Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten, Forderungen mit dem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungs- und Nennbetrag werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst. Unverzinsliche bzw. niedrigverzinsliche Ausleihungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Betrag der bestmöglichen Schätzung der gegenwärtigen Verpflichtung.

Die Wertpapierleihgeschäfte werden zum Marktwert der Papiere zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses bewertet. Für die mithilfe von marktbezogenen Parametern bewerteten Wertpapiere in der Liquiditätsreserve wird das strenge Niederstwertprinzip und für die Wertpapiere im Anlagebestand das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt.

Die Pensionsverpflichtungen sind mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert auf Basis eines Zinsfußes von 6 % p. a. angesetzt. Als Grundlagen wurden die aktuellen Richttafeln von 2005 von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Für alle erkennbaren Risiken wurde im Jahresabschluss durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Vorsorge in ausreichender Höhe getroffen. Das latente Risiko im Kreditgeschäft wird durch Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 402.220 (Vorjahr: T€ 511.101), Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von T€ 768 (Vorjahr: T€ 4.147) und Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von T€ 16 (Vorjahr: T€ 101) enthalten.

Von den Forderungen an Kreditinstitute entfallen auf die Restlaufzeit

- täglich fällig T€ 1.001.944 (Vorjahr: T€ 814.220)
- bis drei Monate T€ 384.110 (Vorjahr: T€ 384.620)
- mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 0 (Vorjahr: T€ 113.043)
- mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)
- mehr als 5 Jahre T€ 0 (Vorjahr: T€ 0)

Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute sind unverbrieft.

Forderungen an Kunden

Die Erhöhung der Forderungen an Kunden um T€ 1.505.228 auf T€ 25.185.505 beruht im Wesentlichen auf der durch die Umweltprämie hervorgerufenen Belebung des Neuwagenmarktes in Deutschland.

Der Posten beinhaltet Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 2.338.386 (Vorjahr: T€ 3.120.668) und Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von T€ 938.830 (Vorjahr: T€ 992.616).

Die Restlaufzeiten des Gesamtbetrags der insgesamt unverbrieften Forderungen an Kunden gliedern sich in:

- bis drei Monate T€ 4.751.932 (Vorjahr: T€ 7.038.997)
- mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 4.308.680 (Vorjahr: T€ 2.862.258)
- mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 11.379.883 (Vorjahr: T€ 8.238.128)
- mehr als fünf Jahre T€ 431.580 (Vorjahr: T€ 793.742).

Im Posten »Forderungen an Kunden« sind Forderungen mit unbestimmter Laufzeit (gemäß § 9 Abs. 3 Nr. 1 RechKredV) in Höhe von T€ 4.313.430 (Vorjahr: T€ 4.747.152) enthalten.

In der Bilanzposition »Forderungen an Kunden« sind nachrangige Forderungen in Höhe von T€ 4.000 (Vorjahr: T€ 4.000) enthalten.

Der Anteil der Forderungen aus dem Leasinggeschäft beträgt T€ 977.524 (Vorjahr: T€ 923.428), davon entfallen T€ 523.485 (Vorjahr: T€ 526.885) auf die Bankfiliale in Frankreich und T€ 454.039 (Vorjahr: T€ 396.543) auf die Bankfiliale in Italien.

Forderungen aus der Kundenfinanzierung in Höhe von T€ 422.315 (Vorjahr: T€ 360.484) entfallen auf die Bankfiliale in Frankreich.

Forderungen gegenüber Gesellschaftern

Forderungen gegenüber unserer Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 544.033 (Vorjahr: T€ 640.698).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung hat die Volkswagen Leasing GmbH ABS-Transaktionen durchgeführt. Die von den ankaufenden Zweckgesellschaften emittierten Wertpapiere wurden jedoch nicht an Investoren veräußert, sondern von der Volkswagen Bank GmbH erworben und als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften der Deutschen Bundesbank verpfändet. Der Gesamtbestand der Wertpapiere beläuft sich auf T€ 1.403.963 (Vorjahr: T€ 541.594). Zur Wertermittlung dieser börsenfähigen aber nicht börsennotierten Wertpapiere wurde aufgrund der fehlenden Marktgängigkeit ein eigenes Bewertungsmodell herangezogen. Hierbei wurden die ermittelten cash flows mit Hilfe einer einheitlichen Swapzinskurve des Volkswagen Konzerns zuzüglich eines credit spreads abgezinst. Die Validierung des credit spreads erfolgte indirekt über indikative Preise von verschiedenen Banken.

In der Position sind darüber hinaus die in 2008 erworbenen Wertpapiere aus ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH enthalten. Diese Wertpapiere in Höhe von T€ 2.044.389 (Vorjahr: T€ 2.760.674) verbriefen eigene Forderungen und werden nicht bewertet, da das Adressenausfallrisiko bereits im Rahmen der Forderungsbewertung berücksichtigt wird. Die Schuldverschreibungen werden während der Laufzeit der Transaktionen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Weiterhin umfasst die Position von Kreditinstituten entlehene Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 355.933 (Vorjahr: T€ 99.107). Die Bewertung erfolgt zum Marktwert der Papiere zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses. Die Erträge hieraus stehen dem Verleiher zu.

Bei den insgesamt in der Bilanzposition ausgewiesenen Wertpapieren und Schuldverschreibungen handelt es sich um börsenfähige aber nicht börsennotierte Papiere in Höhe von T€ 3.458.118 (Vorjahr: T€ 3.302.268) sowie börsenfähige und börsennotierte Papiere in Höhe von T€ 355.933 (Vorjahr: T€ 99.107).

Zum Bilanzstichtag waren sämtliche im Bestand befindlichen Wertpapiere im Dispositionsdepot mit genereller Verpfändung bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Sie dienen als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte. Offenmarktkredite waren nicht in Anspruch genommen.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr nominal T€ 1.734.276 (Vorjahr: T€ 1.062.495) fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Es handelt sich mit T€ 7.980 (Vorjahr: T€ 6.694) um nicht börsenfähige Wertpapierfonds, die wie Anlagevermögen behandelt und zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde auf die Zeitwertfonds eine Zuschreibung in Höhe von T€ 241 (Vorjahr: T€ 0) vorgenommen, da die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr gegeben sind.

Daneben werden börsenfähige und börsennotierte Anteile an der VISA Inc., USA, in Höhe von T€ 502 (Vorjahr: T€ 459) ausgewiesen; die Bewertung erfolgte zum strengen Niederstwertprinzip.

Beteiligungen

Die Beteiligungen betreffen größtenteils nicht börsenfähige und nicht börsennotierte Anteile an Gesellschaften. Nur der Anteil der Volkswagen Bank GmbH an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. ist börsenfähig, aber nicht börsennotiert.

Eine Übersicht der Beteiligungen findet sich im Anteilsbesitz unter den sonstigen Erläuterungen.

Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte erhöhten sich um T€ 3.291 auf T€ 10.196 (Vorjahr: T€ 6.905). Die Steigerung basiert im Wesentlichen auf der Aktivierung einer erworbenen Zahlungsverkehrs-Software.

Der im Rahmen der Verschmelzung mit der VOLKSWAGEN FINANCE S.A. in 2008 unter den immateriellen Anlagewerten aktivierte Firmenwert wurde in 2009 mit einem Betrag in Höhe von T€ 2.441 vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen

Der Gesamtbetrag der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Bauten und Grundstücke beläuft sich auf T€ 6.349 (Vorjahr: T€ 7.036). Der Anteil der Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Sachanlagen beträgt T€ 3.543 (Vorjahr: T€ 4.961).

Leasingvermögen

Der Posten umfasst vermietete Fahrzeuge im Rahmen des operativen Leasinggeschäfts der Filiale Frankreich in Höhe von T€ 355.531 (Vorjahr: T€ 405.070). Der Rückgang resultiert aus dem allgemeinen Nachfragerückgang und dem Trend zu niedrigerpreisigen Leasingfahrzeugen im Zuge der Finanzkrise.

Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet Forderungen aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von T€ 42.285 (Vorjahr: T€ 68.050), Provisionsansprüche aus Versicherungsvermittlung in Höhe von T€ 12.705 (Vorjahr: T€ 11.437) und Steuerforderungen in Höhe von T€ 82.522 (Vorjahr: T€ 69.633).

Aus Devisentermingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken der Filiale in Großbritannien ergab sich kein aktiver Devisenausgleichsposten (Vorjahr: T€ 52.937). Stattdessen war ein Devisenausgleichsposten in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 14.188 (Vorjahr: T€ 0) zu bilanzieren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet abgegrenzte Disagien in Höhe von T€ 2.883 (Vorjahr: T€ 7.328) und vorausgezahlte Versicherungsprämien in Höhe von T€ 2.671 (Vorjahr: T€ 1.530).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In Folge der starken Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Form von Direktbankeinzahlungen konnten die Kreditaufnahmen bei Kreditinstituten reduziert werden.

Die Restlaufzeiten der insgesamt unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich in

- täglich fällig T€ 115.785 (Vorjahr: T€ 12.336)
- bis drei Monate T€ 88.620 (Vorjahr: T€ 2.034.815)
- mehr als drei Monate und bis ein Jahr T€ 124.708 (Vorjahr: T€ 332.406)
- mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T€ 123.729 (Vorjahr: T€ 249.925)
- mehr als fünf Jahre T€ 55.188 (Vorjahr: T€ 72.362).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Posten enthält Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 2.314.832 (Vorjahr: T€ 1.670.907).

Die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft konnten aufgrund von wettbewerbsfähigen Konditionen und der verstärkten Zusammenarbeit mit Absatzpartnern deutlich erhöht werden. Sie belaufen sich auf T€ 18.266.272 (Vorjahr: T€ 12.829.011).

Weiterhin handelt es sich um noch zu verrechnende Verbindlichkeiten gegenüber Händlern, Kunden und sonstigen Gläubigern.

Die im Vorjahr in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber ABS-Zweckgesellschaften wurden in die Position »Sonstige Verbindlichkeiten« umgegliedert. Bei diesen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 2.137.829 (Vorjahr: T€ 2.844.427) handelt es sich um Verbindlichkeiten, die gemäß IDW HFA 8 Text 41 zu passivieren sind. Aus Vergleichsgründen wurde der Vorjahreswert entsprechend angepasst.

Die Restlaufzeiten der Unterposition »ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist« betragen:

- bis drei Monate T € 2.304.869 (Vorjahr: T € 2.268.354)
- mehr als drei Monate und bis ein Jahr T € 1.953.771 (Vorjahr: T € 2.983.578)
- mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T € 3.107.276 (Vorjahr: T € 4.091.627)
- mehr als fünf Jahre T € 85.997 (Vorjahr: T € 168.872).

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Verbindlichkeiten gegenüber unserer Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von T € 144.531 (Vorjahr: T € 157.900).

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten setzen sich aus Commercial Paper und Schuldverschreibungen zusammen. Der Gesamtwert wird in der Unterposition »a) begebene Schuldverschreibungen« ausgewiesen.

Commercial Paper: T € 104.835 (Vorjahr: T € 256.836)

Restlaufzeiten

- bis drei Monate T € 104.835 (Vorjahr: T € 234.050)
- mehr als drei Monate und bis ein Jahr T € 0 (Vorjahr: T € 22.786)

Schuldverschreibungen: T € 3.574.501 (Vorjahr: T € 5.003.507)

Restlaufzeiten

- bis drei Monate T € 1.024.501 (Vorjahr: T € 558.507)
- mehr als drei Monate und bis ein Jahr T € 1.300.000 (Vorjahr: T € 895.000)
- mehr als ein Jahr und bis fünf Jahre T € 1.250.000 (Vorjahr: T € 3.550.000)
- mehr als fünf Jahre T € 0 (Vorjahr: T € 0)

Sonstige Verbindlichkeiten

Die im Vorjahr in der Position »Verbindlichkeiten gegenüber Kunden« ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber ABS-Zweckgesellschaften in Höhe von T € 2.137.829 (Vorjahr: T € 2.844.427) wurden in die Position »Sonstige Verbindlichkeiten« umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Daneben werden in dieser Position noch abzuführende Kapitaldienstbeträge aus ABS-Transaktionen in Höhe von T € 174.891 (Vorjahr: T € 198.144), Verbindlichkeiten aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von T € 27.657 (Vorjahr: T € 45.570), Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T € 34.926 (Vorjahr: T € 24.003) sowie Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Zinsen für Nachrangdarlehen und für Genussrechtskapital in Höhe von T € 11.362 (Vorjahr: T € 14.174) ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen abgegrenzte Beträge der Hersteller- und Partnerbeteiligungen bei Verkaufsförderungsaktionen in Höhe von T € 568.829 (Vorjahr: T € 373.855) sowie bereits erhaltene Zinszahlungen für Baudarlehen in Höhe von T € 3.800 (Vorjahr: T € 2.933), die über die Laufzeit der zugeordneten Verträge vereinnahmt werden.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde nach Maßgabe des § 3 ZonenRFG gebildet. Das Jahresergebnis wurde durch die Auflösung im Berichtsjahr in Höhe von T € 73 (Vorjahr: T € 73) positiv beeinflusst.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von T€ 673.374 (Vorjahr: T€ 1.315.496) Bestandteil des haftenden Eigenkapitals gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (§ 10 Abs. 5a KWG).

Der Gesamtbestand beinhaltet Nachranganleihen in Höhe von T€ 436.000 (Vorjahr: T€ 1.186.000), die am öffentlichen Kapitalmarkt platziert wurden, sowie nachrangige Schuldscheindarlehen in Höhe von T€ 239.000 (Vorjahr: T€ 134.000).

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.

Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von nachrangigen Darlehen und Anleihen betragen T€ 42.050 (Vorjahr: T€ 52.255).

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme von nachrangigen Schuldscheindarlehen betragen T€ 6.922 (Vorjahr: T€ 6.999).

In der Position sind keine nachrangigen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betragen T€ 105.000 (Vorjahr: T€ 0). Sie bestehen ausschließlich gegenüber unserer Alleingesellschafterin.

Nachrangianleihen

Laufzeitbeginn	T €	Zinssatz %	Zinssatz gültig bis	Zinssatzneuevereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
11.09.2003	16.000	5,25000	11.09.2013	Fixzinssatz	11.09.2013
19.09.2003	50.000	5,12500	19.09.2013	Fixzinssatz	19.09.2013
26.09.2003	20.000	5,40000	26.09.2023	Fixzinssatz	26.09.2023
23.09.2003	10.000	1,83100	22.03.2010	6-Monats-Euribor zzgl. 80 Basis-Punkte	23.09.2013
19.12.2003	10.000	5,14200	19.12.2013	Fixzinssatz	19.12.2013
07.06.2004	10.000	5,50000	07.06.2024	Fixzinssatz	07.06.2024
18.08.2004	20.000	5,12500	18.08.2014	Fixzinssatz	18.08.2014
12.12.2005	120.000	1,06200	21.03.2010	3-Monats-Euribor zzgl. 35 Basis-Punkte	21.12.2015
03.03.2006	130.000	1,11400	14.03.2010	3-Monats-Euribor zzgl. 40 Basis-Punkte	14.03.2016
21.11.2006	50.000	1,14700	25.02.2010	3-Monats-Euribor zzgl. 43 Basis-Punkte	30.11.2016

Eine Nachranganleihe über T€ 750.000 ist gemäß Anleihebedingungen durch die Emittentin zum 3.12.2009 gekündigt und zurückgezahlt worden.

Die Nachrangianleihen über T€ 120.000 und T€ 130.000 übersteigen jeweils 10 % des Gesamt Betrags der nachrangigen Verbindlichkeiten. Im Fall der Auflösung, der Liquidation oder der Insolvenz der Emittentin gehen die Verbindlichkeiten aus diesen Anleihen den Ansprüchen dritter Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten im Range nach, sodass Zahlungen auf diese Anleihen so lange nicht erfolgen, wie die Ansprüche dieser dritten Gläubiger der Emittentin aus nicht nachrangigen Verbindlichkeiten nicht vollständig befriedigt sind. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit dieser Anleihen nicht verkürzt werden. Eine vorzeitige Rückzahlung der Anleihen ist frühestens fünf Jahre nach Begebung möglich und setzt die Kündigung der jeweiligen Anleihe durch die Emittentin voraus. Dabei ist die Kündigung nur zulässig, wenn entweder der Rückzahlungsbetrag durch Einzahlung anderen, zumindest gleichwertigen haftenden Eigenkapitals im Sinne des Kreditwesengesetzes ersetzt worden ist oder die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-

aufsicht der vorzeitigen Rückzahlung zugestimmt hat. Darüber hinaus ist eine vorzeitige Kündigung und Rückzahlung aufgrund von Änderungen der Steuer- und Abgabengesetze und -vorschriften der Bundesrepublik Deutschland oder als Folge einer Änderung der offiziellen Auslegung dieser Gesetze und Vorschriften durch die Emittentin möglich.

Der Ausweis der abgegrenzten Zinsen erfolgt in Abweichung vom § 11 der RechKredV für nachrangige Verbindlichkeiten und für Nachranganleihen in der Bilanzposition »Sonstige Verbindlichkeiten«, da keine Anrechnung der Zinsen im haftenden Eigenkapital gemäß Aufsichtsrecht erfolgt.

Nachrangige Schuldscheindarlehen

Laufzeitbeginn	T €	Zinssatz %	Zinssatz gültig bis	Zinssatzvereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
20.07.2004	5.000	5,27000	21.07.2014	Fixzinssatz	21.07.2014
20.07.2004	5.000	5,27000	21.07.2014	Fixzinssatz	21.07.2014
22.07.2004	20.000	5,22000	22.07.2014	Fixzinssatz	22.07.2014
06.08.2004	10.000	5,19700	06.08.2014	Fixzinssatz	06.08.2014
11.08.2004	10.000	5,16000	11.08.2014	Fixzinssatz	11.08.2014
16.08.2004	10.000	5,07000	15.08.2014	Fixzinssatz	15.08.2014
25.08.2004	10.000	5,07000	25.08.2014	Fixzinssatz	25.08.2014
17.08.2004	10.000	5,07000	18.08.2014	Fixzinssatz	18.08.2014
04.08.2004	2.500	5,21000	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	10.000	5,21000	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	5.000	5,21000	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
04.08.2004	2.500	5,21000	04.08.2014	Fixzinssatz	04.08.2014
19.08.2004	2.000	5,10000	19.08.2014	Fixzinssatz	19.08.2014
19.08.2004	12.000	5,10000	19.08.2014	Fixzinssatz	19.08.2014
28.07.2004	10.000	5,08000	28.07.2014	Fixzinssatz	28.07.2014
13.08.2004	10.000	5,20000	13.08.2014	Fixzinssatz	13.08.2014
10.11.2009	15.000	2,46600	14.02.2010	3-Monats-Euribor zzgl. 175 Basis-Punkte	14.11.2014
22.12.2009	90.000	2,46000	21.03.2010	3-Monats-Euribor zzgl. 175 Basis-Punkte	22.01.2015

GENUSSRECHTSKAPITAL

Das Genussrechtskapital ist in Höhe von T € 89.823 (Vorjahr: T € 89.807) Bestandteil des haftenden Eigenkapitals gemäß den Bestimmungen des Kreditwesengesetzes (§ 10 Abs. 5 KWG). Von den Verpflichtungen in Höhe von T € 90.000 entfallen T € 825 auf verbundene Unternehmen. Zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Aufnahme betragen T € 6.461 (Vorjahr: T € 6.441).

Laufzeitbeginn	T €	Zinssatz %	Zinssatz gültig bis	Zinssatzvereinbarung in Anlehnung an	Fälligkeit
23.07.2002	90.000	7,15000	02.05.2012	Festzinssatz für die Gesamtlaufzeit	02.05.2012

Der Ausweis der abgegrenzten Zinsen für Genussrechtskapital erfolgt in Abweichung von § 11 der RechKredV in den Bilanzpositionen »Verbindlichkeiten gegenüber Kunden« und »Sonstige Verbindlichkeiten«, da keine Anrechnung der Zinsen im haftenden Eigenkapital gemäß Aufsichtsrecht erfolgt.

EIGENKAPITAL

Im Eigenkapital der Bank ist eine stille Einlage der Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH in Höhe von T€ 40.000 enthalten.

Diese Einlage entspricht den Anforderungen des § 10 Abs. 4 KWG. Der Einleger erhält auf den Buchwert der Einlage eine Vergütung auf Basis des 12-Monats-Euribor zzgl. 150 Basis-Punkte.

Im Geschäftsjahr 2009 zahlte die Volkswagen Financial Services AG der Volkswagen Bank GmbH T€ 600.000 in deren Kapitalrücklage ein. Die Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH erhöhte sich hierdurch auf 3,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2009 (Vorjahr: 2,6 Mrd. €).

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH, BRAUNSCHWEIG, IN DER ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

Bezeichnung	BRUTTOBUCHWERTE					WERTBERICHTIGUNGEN				NETTOBUCHWERTE		
	Vortrag 1.1.09 T€	Zu- gänge T€	Ab- gänge T€	Um- buchung T€	Stand 31.12.09 T€	Vortrag 1.1.09 T€	Zu- gänge T€	Ab- gänge T€	Zu- schrei- bung T€	Stand 31.12.09 T€	Stand 31.12.09 T€	Stand 31.12.08 T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.810.398	0	758.206	0	2.052.192	0	0	0	0	0	2.052.192	2.810.398
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.270	1.648	603	0	8.315	576	0	0	241	335	7.980	6.694
Beteiligungen	1.079.991	89	0	0	1.080.080	0	0	0	0	0	1.080.080	1.079.991
Immaterielle Anlagewerte	158.144	8.395	1	429	166.967	151.752	5.020	1	0	156.771	10.196	6.392
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Anlagewerte	514	1	86	-429	0	0	0	0	0	0	0	514
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	23.417	10	113	0	23.314	13.996	919	113	0	14.802	8.512	9.421
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.538	777	1.261	0	13.054	8.577	1.381	447	0	9.511	3.543	4.961
Leasingvermögen	529.669	189.569	223.406	0	495.832	124.599	93.627	77.925	0	140.301	355.531	405.070
Gesamt Anlagevermögen	4.622.941	200.489	983.676	0	3.839.754	299.500	100.947	78.486	241	321.720	3.518.034	4.323.441

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften

Der Anteil der Zinserträge, die in den ausländischen Filialen erwirtschaftet wurden, beträgt 25,9 % (Vorjahr: 33,1 %). Der größte Anteil hiervon entfällt auf die Filialen in Italien und Großbritannien. In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Erträge aus Finanzierungsleasing in Höhe von T€ 77.967 (Vorjahr: T€ 69.307) enthalten.

Erträge aus Leasinggeschäften

Die Erträge aus Leasinggeschäften umfassen die Erfolge aus operativem Leasing und werden in der Bankfiliale Frankreich erwirtschaftet. Der Gesamtbetrag beläuft sich auf T€ 278.436 (Vorjahr: T€ 274.459).

Aufwendungen aus Leasinggeschäften

Die Aufwendungen aus Leasinggeschäften in Höhe von T€ 159.320 (Vorjahr T€ 159.674) beruhen im Wesentlichen auf der Ausbuchung der Restbuchwerte bei Beendigung der Leasingverträge. Die hier im Vorjahr enthaltenen Abschreibungen auf Leasingvermögen wurden in die Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte, Sachanlagen und Leasingvermögen umgliedert und werden dort als separater Unterposten gezeigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Provisionsergebnis

Die Provisionserträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermittlung von Restschuld- und Arbeitslosigkeitsversicherungen, der Vermittlung von Versicherungen durch die italienische Niederlassung, aus der Verwaltung und dem Inkasso von im Rahmen von ABS-Transaktionen verkauften Forderungen sowie sonstigen Gebühren aus dem Privatkundengeschäft.

Sie beinhalten in Höhe von T€ 1.107 periodenfremde Erträge (Vorjahr: T€ 8.325), die im Wesentlichen aus Überschussbeteiligungen der Versicherungen für Restschuld und Arbeitslosigkeit resultieren.

Die Provisionsaufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus Händlerprovisionen im Verbraucherkreditgeschäft und Provisionen aus dem Leasinggeschäft.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten beinhaltet T€ 25.061 (Vorjahr: T€ 27.821) periodenfremde Erträge, davon T€ 3.410 (Vorjahr: T€ 5.871) im Zusammenhang mit der internen Kostenverrechnung des Volkswagen Financial Services AG Teilkonzerns und T€ 15.929 (Vorjahr: T€ 16.987) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten betrifft mit T€ 2.747 (Vorjahr: T€ 4.157) periodenfremde Aufwendungen, davon mit T€ 1.510 (Vorjahr: T€ 1.087) die Filiale Italien.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte, Sachanlagen und Leasingvermögen

In dieser Position werden als separater Unterposten erstmals die Abschreibungen auf Leasingvermögen in Höhe von T€ 93.627 (Vorjahr: T€ 83.187) ausgewiesen. Im Vorjahr waren die Abschreibungen auf Leasingvermögen in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Aufwendungen aus Leasinggeschäften erfasst. Mit den Abschreibungen auf Leasingvermögen wird die Wertminderung der Leasing-

fahrzeuge in der Filiale Frankreich erfasst. Dabei wird eine lineare Abschreibungsmethode angewandt.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Posten beinhaltet inländische und ausländische Ertragsteuern. Die inländischen Ertragsteuern für das laufende Jahr in Höhe von T€ 62.966 (Vorjahr: T€ 38.010) wurden der Volkswagen Bank GmbH im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaft von der Volkswagen Financial Services AG als Organträgerin weiterbelastet.

Der Posten beinhaltet aperiodische Aufwendungen in Höhe von T€ 362 (Vorjahr: T€ 7.471) und Erträge aus Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von T€ 1.433 (Vorjahr: T€ 655).

V. SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Konzern-Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH wird in den nach den International Financial Reporting Standards erstellten Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, einbezogen. Der Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH wiederum wird in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen. Sowohl der Einzelabschluss der Volkswagen Bank GmbH als auch der Konzernabschluss der Volkswagen AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Anteilsbesitz

Die Volkswagen Bank GmbH hält einen Anteil in Höhe von 50 % an der niederländischen Global Mobility Holding B. V., Amsterdam, für T€ 1.063.874; das gesamte Nominalkapital der Gesellschaft beträgt T€ 900.000. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Das Ergebnis der Global Mobility Holding B. V., Amsterdam, für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 belief sich auf T€ -278. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 T€ 2.090.

Die Bank hält 0,0053 % der Anteile an der Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL (S.W.I.F.T. SCRL), La Hulpe, Belgien; das Nominalkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 13,94 Mio. €. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 T€ 262.281.

An der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, ist die Bank mit einem Anteil von T€ 40 (0,02 %) beteiligt. Aus dieser Beteiligung besteht eine Nachschussverpflichtung sowie eine Mithaftung für die Aufbringung von Fehlbeträgen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2008 T€ 233.772.

An der VISA Europe Limited, London, ist die Volkswagen Bank GmbH mit einem Anteil von 10 € am Nominalkapital in Höhe von 1.165 € beteiligt. Dieser Anteil wurde der Volkswagen Bank GmbH am 1.7.2004 unentgeltlich zugewandt. Aus dieser Beteiligung bestehen keine Verpflichtungen. Zum 30. September 2008 beträgt das Eigenkapital der VISA Europe Limited 2,6 Mrd. €. Im Geschäftsjahr 2007/2008 erzielte die VISA Europe Limited gemäß Konzernabschluss einen Gewinn in Höhe von 2,4 Mrd. €.

Der Anteil der Bank an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, beträgt 60 %. Das Jahresergebnis der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf Tsd. PLN 17.122 nach Tsd. PLN 37.169 im Jahr 2008. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 Tsd. PLN 216.603 (Vorjahr: Tsd. PLN 217.301).

Der Anteil der Bank an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. ist börsenfähig, aber nicht börsennotiert. Die übrigen Beteiligungen betreffen ausschließlich nicht börsenfähige und nicht börsennotierte Anteile an Gesellschaften.

Außerbilanzielles Geschäft und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken wurden derivative Geschäfte getätigt. Es handelt sich dabei um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte, die ausschließlich Sicherungszwecken dienen. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden – basierend auf den Markt-Swapsätzen – mithilfe von geeigneten IT-gestützten Bewertungsmethoden (discounted cash flow-Methode) ermittelt; ein Ausweis in der Bilanz erfolgt nicht. Bei den Zinsswaps werden die Zinsen laufzeitgerecht abgegrenzt.

Gemäß § 285 Satz 1 Nr. 18 HGB gliedern sich die derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in Mio. €	Nominalwert 31.12.2008	Nominalwert 31.12.2009	Marktwerte* Positiv 31.12.2008	Marktwerte* Positiv 31.12.2009	Marktwerte* Negativ 31.12.2008	Marktwerte* Negativ 31.12.2009
Zinsrisiken						
Zinsswaps	15.126,1	12.966,5	125,2	196,9	140,6	151,5
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	1.253,1	1.293,3	61,1	9,9	7,0	24,7
Derivative Geschäfte gesamt	16.379,2	14.259,8	186,3	206,8	147,6	176,2

* Für alle Kontrakte werden die Marktwerte einschließlich Stückzinsen gezeigt.

Hinsichtlich der Fristengliederung ergibt sich für die Derivate folgendes Bild:

Nominalwert in Mio. €	Zinsrisiken 31.12.2008	Zinsrisiken 31.12.2009	Währungsrisiken 31.12.2008	Währungsrisiken 31.12.2009
Restlaufzeiten				
≤ 3 Monate	875,0	998,1	1.141,8	766,5
≤ 1 Jahr	3.056,0	4.548,5	6,3	296,9
≤ 5 Jahre	7.685,9	7.342,7	105,0	229,9
> 5 Jahre	3.509,2	77,2	0,0	0,0

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht. Bezüglich möglicher Verpflichtungen aufgrund der globalen Finanzmarktkrise verweisen wir auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht.

Fremdwährungen

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet T € 1.480.246 (Vorjahr: T € 1.325.042), Schulden in Fremdwährung bestanden in Höhe von T € 103.638 (Vorjahr: T € 11.662).

ORGANANGABEN

Ein Teil der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Volkswagen Financial Services AG getragen. Von der Befreiungsregelung nach § 286 (4) HGB wird deshalb Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

Rainer Blank

Sprecher der Geschäftsführung

Business Line Einzelkunden & Firmenkunden (inkl. IT ab 1.11.2009)

Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden

International

Dr. Michael Reinhart

Finanzen, Risikomanagement,

IT (bis 31.10.2009)

Marktfolge, Händlersanierung

Personal/Organisation

Klaus-Dieter Schürmann (bis 30.6.2009)

Direktbank

Treasury

Torsten Zibell (ab 1.7.2009)

Direktbank

Treasury

Dem Aufsichtsrat sind wie im Vorjahr keine Bezüge gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Finanzen und Controlling

Prof. Dr. Horst Neumann

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG

Personal und Organisation

Waldemar Drosdziok

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Dr. Arno Antlitz (ab 1.1.2010)
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

Dr. Jörg Boche
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

Sabine Ferken (bis 20.3.2009)
Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Detlef Kunkel
Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Simone Mahler (ab 9.6.2009)
Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH (ab 23.4.2009)

Gabor Polonyi
Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

Michael Riffel
Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Alfred Rodewald
Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Lothar Sander (bis 31.12.2009)
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

Axel Strotbek
Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

Detlef Wittig
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Konzern Marketing und Vertrieb

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Hinterbliebene sind für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen T € 2.081 (Vorjahr: T € 2.081) zurückgestellt. Die Zahlungen an diesen Personenkreis beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf T € 249 (Vorjahr: T € 247).

In den Aktiva sind Forderungen in Höhe von T € 321 (Vorjahr: T € 225) aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1 und 3 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten enthalten.

ANZAHL DER MITARBEITER

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2009	2008
Gehaltsempfänger	636	650
davon oberer Managementkreis	28	26
davon Auszubildende	10	30
davon Teilzeitkräfte	51	46

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN/ZWEIGSTELLEN/FILIALEN

Zweigniederlassungen	
Audi Bank, Braunschweig	
SEAT Bank, Braunschweig	
Škoda Bank, Braunschweig	
AutoEuropa Bank, Braunschweig	
ADAC FinanzService, Braunschweig	
Zweigstellen	
Volkswagen Bank, Berlin	
Volkswagen Bank, Braunschweig	
Volkswagen Bank, Emden	
Volkswagen Bank, Hannover	
Volkswagen Bank, Kassel	
Volkswagen Bank, Salzgitter	
Volkswagen Bank, Wolfsburg	
Volkswagen Bank, Zwickau	
Audi Bank, Ingolstadt	
Audi Bank, Neckarsulm	
Filialen	
Volkswagen Bank GmbH, Diegem, Belgien	
Volkswagen Bank GmbH, St. Denis-Paris, Frankreich	
Volkswagen Bank GmbH, Glyfada-Athen, Griechenland	
Volkswagen Bank GmbH, Milton Keynes, Großbritannien	
Volkswagen Bank GmbH, Dublin, Irland	
Volkswagen Bank GmbH, Mailand, Italien	
Volkswagen Bank GmbH, Verona, Italien	
Volkswagen Bank GmbH, Amersfoort, Niederlande	
Volkswagen Bank GmbH, Alcobendas-Madrid, Spanien	

MANDATE IN AUFSICHTSGREMIEN – ANGABEN NACH § 340A (4) HGB**Rainer Blank**

- VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Volkswagen Finance Belgium S.A., Brüssel, Belgien
Mitglied des Conseil d'Administration
- Kunden Club GmbH des Volkswagen Konzerns, Wolfsburg, Deutschland
Mitglied des Beirats
- cominvestment Asset Management GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland
Mitglied des Anlagenausschusses
- VISA Deutschland e.V., Frankfurt, Deutschland
Mitglied des Verwaltungsbeirats

Dr. Michael Reinhart

- VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
- Volkswagen Reinsurance AG, Braunschweig, Deutschland
jeweils Vorsitzender des Aufsichtsrats
- VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIERE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich
Mitglied des Conseil de Surveillance
- Volkswagen Leasing, S.A. de C.V., Puebla/Pue., Mexiko
- Volkswagen Bank S.A. Institución de Banca Múltiple, Puebla/Pue., Mexiko
- VOLKSWAGEN SERVICIOS S.A. DE C.V., Puebla/Pue., Mexiko
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

Dr. Vincenzo Condorelli

- VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETİCİ FİNANSMANI A.Ş., Istanbul, Türkei
- VDF Servis Holding A.Ş., Istanbul, Türkei
jeweils Mitglied des Board of Directors

Dr. Christian Dahlheim

- VOLKSWAGEN HOLDING FINANCIERE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich
Vorsitzender des Conseil de Surveillance
- Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., Milton Keynes, Großbritannien
- VOLKSWAGEN INSURANCE SERVICE Ltd., Milton Keynes, Großbritannien
jeweils Vorsitzender des Board of Directors
- VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid, Spanien
- Servilease S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración
- VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, Norwegen
Mitglied des Styre

Norbert Dorn

- VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen
- Volkswagen Leasing Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen
- VOLKSWAGEN Finančné služby Slovensko s.r.o., Bratislava, Slowakei
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats

Egon van Geenhuizen

- Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden
Mitglied des Board of Directors

Erich Krohn

- VOLKSWAGEN FINANCE, S.A. – ESTABLECIMIENTO FINANCIERO DE CRÉDITO, Madrid, Spanien
- Servilease S.A., Madrid, Spanien
jeweils Mitglied des Consejo de Administración

Dirk Pans

- Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden
Vorsitzender des Board of Directors
- VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, Norwegen
Vorsitzender des Styre
- Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, Niederlande
Mitglied des Supervisory Boards
- VVS VERZEKERINGS-SERVICE N.V., Diemen, Niederlande
Mitglied des Raad van Commissarissen

Gabor Polonyi

- Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, Deutschland
- Volkswagen Leasing GmbH, Braunschweig, Deutschland
- Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig, Deutschland
jeweils Mitglied des Aufsichtsrats

Gabriele de Neidels

- VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, Norwegen
Mitglied des Representantskapet

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Volkswagen Bank GmbH vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Volkswagen Bank GmbH so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volkswagen Bank GmbH beschrieben sind.

Braunschweig, 1. Februar 2010
Die Geschäftsführung



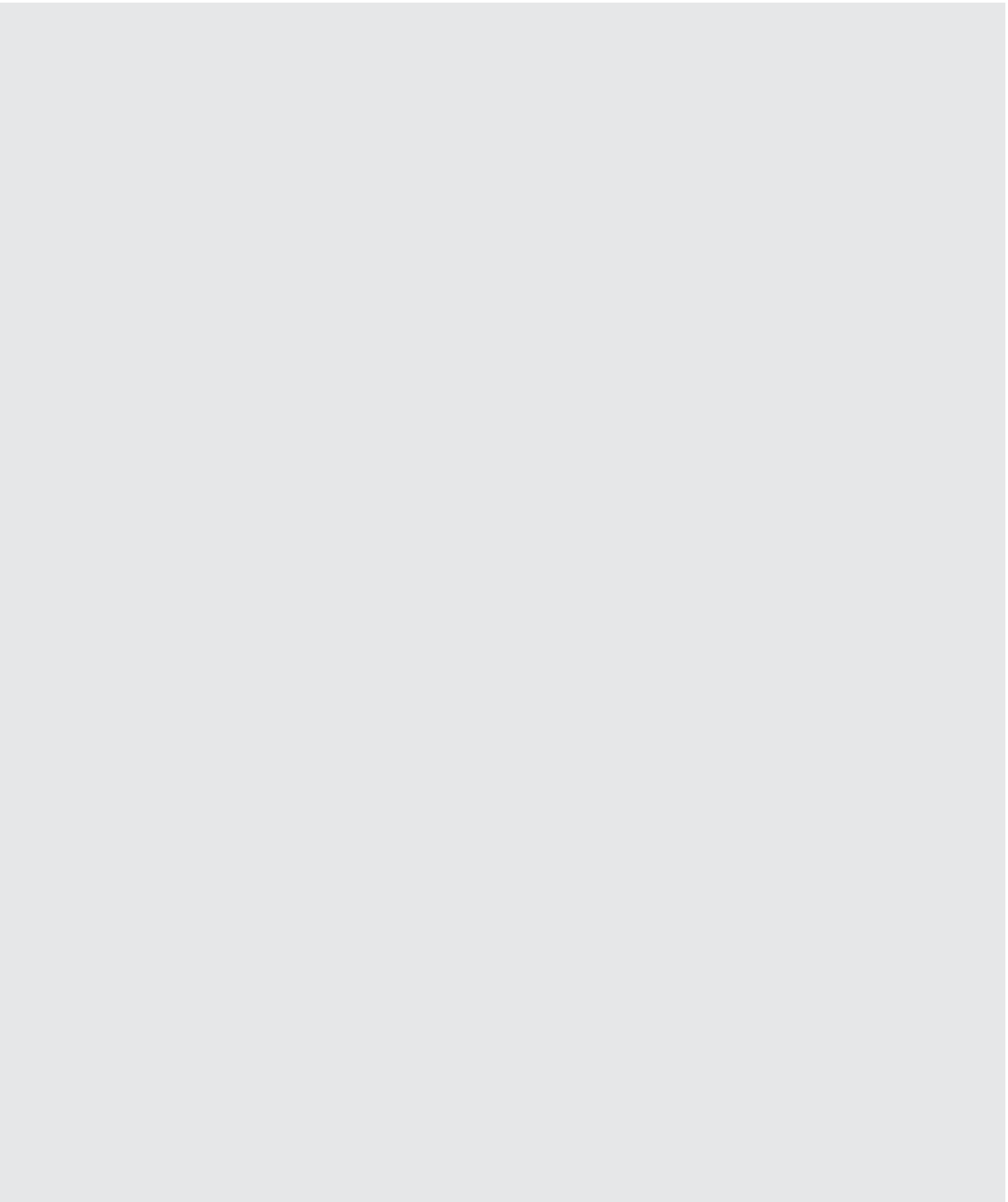
Rainer Blank



Dr. Michael Reinhart



Torsten Zibell



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 8. Februar 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes	ppa. Rolf Barrakling
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit der Geschäftsführung vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 78 %. Mit Ausnahme eines Mitglieds, das an zwei Sitzungen nicht teilnahm, nahmen alle anderen Mitglieder an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir im schriftlichen Verfahren entschieden.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

Beratungspunkte im Aufsichtsrat

In unserer Sitzung am 20. Februar 2009 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH des Jahres 2008 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 12. Juni 2009 und am 8. Dezember 2009 hat uns die Geschäftsführung umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns auch mit der langfristigen strategischen Ausrichtung und den eingeleiteten Schritten zur weiteren Verbesserung der internen Prozesse und zur Steigerung der Produktivität. Außerdem haben

wir uns in diesen Sitzungen vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise eingehend mit der Liquiditätssituation der Gesellschaft und des Konzerns und Maßnahmen zur Liquiditätssicherung und -steuerung befasst.

In unserer Sitzung am 12. Juni 2009 genehmigten wir die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der Volkswagen Financial Services AG in Russland, das dort das Bankgeschäft betreiben soll. Ferner erläuterte uns die Geschäftsführung in dieser Sitzung die aktuelle Risikosituation der Gesellschaft und des Konzerns im Hinblick auf Kredit- und Restwerttrisiken.

Am 8. Dezember 2009 berieten wir eingehend über die Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns. Die Geschäftsführung informierte uns ferner umfassend über ihre künftige Vertriebsstrategie.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2009 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der in 2009 erwirtschaftete handelsrechtliche Gewinn an die Volkswagen Financial Services AG abgeführt.

Besetzung der Geschäftsführung

Auf der Grundlage unseres Umlaufbeschlusses vom 15. Oktober 2008 und des Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 12. Juni 2009 wurde Herr Torsten Zibell mit Wirkung zum 1. Juli 2009 zum neuen Mitglied der Geschäftsführung bestellt. Herr Klaus-Dieter Schürmann ist mit Ablauf des 30. Juni 2009 aus der Geschäftsführung ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beigetragen.

Braunschweig, 19. Februar 2010

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Pötsch', written in a cursive style.

Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

AUF SICHTSRAT VOLKSWAGEN BANK GMBH

Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

Prof. Dr. Horst Neumann
Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

Waldemar Drosdziok
Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Dr. Arno Antlitz (ab 1.1.2010)
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

Dr. Jörg Boche
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

Sabine Ferken (bis 20.3.2009)
Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Detlef Kunkel
Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

Simone Mahler (ab 9.6.2009)
Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH (ab 23.4.2009)

Gabor Polonyi
Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden
der Volkswagen Bank GmbH

Michael Riffel
Geschäftsführer des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

Alfred Rodewald
Stellvertretender Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Business Services GmbH

Lothar Sander (bis 31.12.2009)
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

Axel Strotbek
Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

Detlef Wittig
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Konzern Marketing und Vertrieb

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

Herausgeber:

Volkswagen Bank GmbH
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 38 88
Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.com
www.vwfs.de

Investor Relations

Telefon (0531) 212 30 71

Konzeption und Gestaltung:

CAT Consultants, Hamburg

Fotografie:

Peter Kaus, Hamburg (Titel)

Sie finden den Geschäftsbericht 2009 auch unter www.vwfs.de/gb09

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

VOLKSWAGEN BANK GMBH

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 38 88 · Telefax (0531) 212 35 31
info@vwfs.com · www.vwfs.de

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71